

20 Entdeckungstouren
mit der HSB in und um Hanau

HSB
Hanauer Straßenbahn GmbH

HSB

**Wandern
& Erleben**

**„Warum in die Ferne schweifen.
Sieh, das Gute liegt so nah.“**

Johann Wolfgang von Goethe

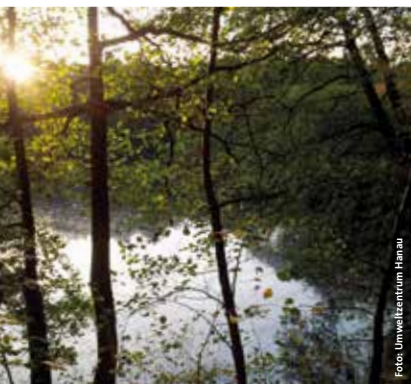


Foto: Umweltzentrum Hanau



20 lohnenswerte Bus-Wander-Touren zu Zielen und Zwischenzielen, die in ihrer teils ungewöhnlichen Kombination einen anderen Blick auf die sehr abwechslungsreiche Natur von Hanau und Umgebung werfen.

Die passenden Busverbindungen zu allen Touren finden Sie unter „RMV-Verbindungsauskunft“ auf:



www.hsb.de





***„Warum in die Ferne schweifen.
Sieh, das Gute liegt so nah.“***

Johann Wolfgang von Goethe

20 Entdeckungstouren
mit der HSB in und um Hanau



Inhalt | **Tourenübersicht**

	Einleitung	Seite 4
	Vorwort	Seite 5
1	Wo Störche in Horsten brüten und teils steinalte Geschichte erlebbar wird	Seite 6
2	Wo sich Kneippen, Naturgenuss und Spaß beim Boulen vereinen lassen	Seite 10
3	Wo Pferde grüßen, kleine Seen entzücken und sportliche Herausforderungen möglich sind	Seite 16
4	Wo die Kinzig sich durch Hanau schlängelt und viele Brücken unterquert	Seite 20
5	Wo kleine Seen Hanaus Norden zur Idylle werden lassen	Seite 26
6	Wo Grabsteine Geschichten erzählen und zwei Parks zum Verweilen einladen	Seite 30
7	Wo Hanaus höchster Baum wächst und der Morgenwald gedeiht	Seite 36
8	Wo Windräder rotieren und Fachwerk die Orte schmückt	Seite 42
9	Wo Geschichte vielfältig erlebbar und der Main steter Begleiter ist	Seite 48
10	Wo ein Schlossturm und eine Brücke Stadtteile prägen	Seite 52

11	Wo Schloss, Park und Seen mit viel Anmut reizen	Seite 58
12	Wo Fallbach und Krebsbach zwei Städte verbinden	Seite 62
13	Wo Streuobstwiesen, alte Feldbahngleise und eine kilometerlange Mauer reizen	Seite 66
14	Wo es anmutet wie in Floridas Everglades und Hanau viel Trinkwasser gewinnt	Seite 72
15	Wo ein einmaliger Auenwald reizt und ein ehemaliges Schafott einem gruseln lässt	Seite 78
16	Wo eine schmucke Altstadt und der Blick auf die Hanauer Senke schöne Momente schaffen	Seite 84
17	Wo Wasserburg, Römerkastell, Kleine Bulau und Pioneer Park neugierig machen	Seite 90
18	Wo jüdische Friedhöfe, alter Galgen, Silbergras-Flur und eine Mühle Außergewöhnliches bieten	Seite 96
19	Wo Wilhelmsbad am schönsten ist und ein Fliegerhorst für geschichtlichen Wandel steht	Seite 102
20	Wo einem ein Steinbruch als Biotop, die Barbaros- saquelle und historische Grenzsteine begegnen	Seite 110
	Tourenkarte 1-12	Seite 118
	Tourenkarte 13-20	Seite 120



Der Grüne Ring
um Hanau

Der Grüne Ring um Hanau

Seite 122



Viele positive Rückmeldungen zu unserem 2021 erschienenen ersten Wanderbüchlein haben mich bestärkt diesen Erfolgsweg fortzusetzen. Zu dieser erweiterten Neuauflage gehören die zwölf alten Touren und acht neue. Die acht neuen sind bis auf drei alle länger als die alten, vor allem weil sie auch durch Nachbarkommunen führen. Wer noch mehr Kilometer zurücklegen möchte, kann übrigens kombinieren; so die Tour 9 mit Tour 10 oder die Tour 1 mit Tour 19. Sozusagen Wandern für Fortgeschrittene. Allen Touren gemein ist: Der Weg führt stets wieder nach Hanau zurück.

Viel Spaß beim „Wandern & Erleben“ per ÖPNV und Muskelkraft!

Joachim Haas-Feldmann, HSB-Unternehmenskommunikation

Vorwort

Landschaftliche Reize, historische Denkmäler und viele Sehenswürdigkeiten in Hanau und den Nachbarkommunen sind bekannt. Sie anders miteinander zu verknüpfen als gewohnt, hierzu liefert dieses Büchlein einladende Anregungen. Darin neu aufgenommen ist auch der rund 60 Kilometer lange Grüne Ring, der rund um Hanau Naturschutzgebiete ver-



bindet und sich dank vieler Haltestellen gut in Etappen aufteilen lässt. Für alle Wandervorschläge gilt, dass sie **leicht mit dem ÖPNV zu verknüpfen** sind. Busse und Bahnen lassen sich in Hanau und Umgebung auch gut im Freizeitverkehr nutzen. Frei nach dem Goethe-Motto: „Warum in die Ferne schweifen. Sieh, das Gute liegt so nah.“ **Probieren Sie es aus! Sie werden mit neuen Blickwinkeln die schönen Seiten unserer Heimatregion erleben.**

Zurück geht die Idee auf Joachim Haas-Feldmann, der alle 20 Touren erwandert hat. Ihm und der HSB gebühren mein Dank für diese erweiterte Neuauflage von „Wandern und Erleben“ in Hanau.

Ihre Isabelle Hemsley

Stadträtin der Stadt Hanau



Wo Störche in Horsten brüten und teils steinalte Geschichte erlebbar wird

kombinierbar mit Tour 19



Wanderlänge: 6 Kilometer



Wanderdauer: 1:40 Stunden



Eignungsgrad: weitgehend barrierefrei, mittelschwer,
überwiegend gut begehbare Wege



Besondere Reize: Natur und Geschichte / Storchhorste,
alte Burganlage, römisches Hügelgrab, Bismarckturm,
teils Regionalparkroute durch den Wald



Start-Haltestelle: Raiffeisenstraße (Mittelbuchen)

Ziel-Haltestelle: Bismarckturm (Hohe Tanne)

Buslinie: 9 Freiheitsplatz – Hohe Tanne – Mittelbuchen



Die Störche sind über mehrere Monate außerhalb des Winters anzutreffen: Im Frühjahr während der Brut und dann beim Flüggewerden des Nachwuchses. Durch ein zusätzlich angelegtes Grabensystem als neues Biotop ist ihr Speisezettel noch nachhaltiger gedeckt.



Für die Planung
hilfreich:



HSB

**Wandern
& Erleben**

Horst nahe der Kreuzung
Am Storchnest/Am Läusegarten

Tour 01



Wandertour 01 | Tourenbeschreibung

In den Wiesen im Süden von **Hanaus ältestem Stadtteil Mittelbuchen** fühlen sich Störche wohl. Das ist schon kurz nach dem Ausstieg zu erleben: von der Haltestelle Raiffeisenstraße Richtung Hanau, dann rasch links in „Zur Breulwiese“, am Wendehammer Fuß- und Radweg weiter geradeaus, ebenso am Schild „Landschaftsschutzgebiet“ entlang einer Pappelreihe, dann befestigten Weg nach rechts. Der **erste Storchhorst** ist in Sicht, ihn anpeilen. Dann nach rechts Richtung Landesstraße 3008 (Busroute nach Mittelbuchen) durch eine schöne Streuobstwiese. Nach links Fuß- und Radweg entlang der L 3008 bis zur Einfahrt „Hüfner Gartenbau“ auf der anderen Straßenseite.

Auf festem Weg geradeaus wieder an Streuobstwiesen vorbei. Mit Blick auf die Windräder am Horizont kommt der **zweite „bewohnte“ Storchhorst** in den Blick. An der Wegekreuzung „Am Storchnest/ Am Läusgarten“ kurz nach links und gleich wieder nach rechts. Entlang Graben und Baumreihe führt der Wege in den Wald. Bald nach einem Hochsitz folgen zwei Holzplanken über einen Bach, dann nach rechts bis zum Wiesenrand. Dort links halten Richtung Wachenbuchen. Am Weg entlang kommt der **dritte Horst** in den Blick.

Wenn rechts Wasserwerk und Maschinenhalle nahen, an der Kreuzung nach links auf den Wanderweg. **Weißer Sitzsteine werden sichtbar – ein Charakteristikum der hier verlaufenden Regionalparkroute.** Von

Von Mittelbuchen nach Wilhelmsbad

dort ein kurzer Abstecher nach rechts zu einer vermutlich schon im frühen Mittelalter errichteten **Turmhügelburg**; an einer Sitzbank erklärt eine etwas in die Jahre gekommene Karte auf Holz die Anlage. Der Weg führt zurück zu Regionalparkroute. Dort werden an weißen Stelen Pflanzenarten, Waldbewässerung und das Schutzgebiet Hirzwald erklärt, ebenso auf einem großen Schild ein römisches Hügelbrandgrab. Weiter geradeaus und der Regionalparkroute über die Autobahnbrücke und an einer rasch folgenden Gabelung nach rechts folgen. In einer Kurve folgen weitere weiße Sitzsteine, ehe am Waldrand das Waldportal erreicht ist – eine **unterbrochene Sandsteinmauer als Wegmarke der Regionalpark-Anbindung** zur Hohen Straße.

Die Zielhaltestelle ist mit leichtem Schwenk nach rechts erreicht, direkt neben dem **Bismarckturm**, der 1905 zu Ehren von Reichskanzler Otto von Bismarck eingeweiht wurde.

Bismarckturm an der gleichnamigen Zielhaltestelle





Wo sich Kneippen, Naturgenuss und Spaß beim Boulen vereinen lassen



Wanderlänge: 5,5 Kilometer, teils Mainwanderweg
(Zeichen blaues M)



Wanderdauer: 1:30 Stunden



Eignungsgrad: weitgehend barrierefrei,
leicht begehbare Wege,
genug Ruhebänke unterwegs,
für Familien mit Kindern gut geeignet



Besondere Reize: Natur, Kneippen und Boulen,
Zeugnisse der Volksfrömmigkeit, Pferde



Start-Haltestelle: Albrecht-Dürer-Straße
oder Am Obertor (Steinheim)

Ziel-Haltestelle: Mairdamm (Klein-Auheim)

Buslinien: 12 Ikea-Freiheitsplatz-Steinheim,
sowie 4 Freiheitsplatz-Steinheim-Klein-Auheim
Linie 12, Linie 4



Für die Planung
hilfreich:



Der idyllische Tistrasee wurde nach der
Firma benannt, die hier früher Kies abbaute.

Tour 02



Die Kneipp-Anlage in Steinheim lädt gleich am Anfang der Wanderung zum Verweilen ein.

Am Ende der Von-Eiff-Straße in **Steinheim** lässt sich der Kreislauf in der **Kneippanlage** gleich zu Beginn in Wallung bringen. Tretbecken, Barfußpfad und Fitnessgeräte helfen dabei. Diese Kombination ist in Hanau einmalig. Am Eingang zur Kneippanlage werden das blaue M und das Schild „Zur Fasanerie“ erstmals zum wiederkehrenden Anhaltspunkt. Der Wasserturm zur Rechten dient zudem der ersten Orientierung.

Parallel zum **Hellenbach** schlängelt sich der Weg durchs liebeliche Tal. Trauerweiden ragen teils bis auf den Weg, die Wiesen sind feucht (im Sommer Mückengefahr), hier fühlt sich zuweilen auch ein Biber wohl.

Bevor ein kleiner See erreicht ist, zeugt auf der Linken ein erster, mit Blumen geschmückter Marien-Bildstock von der Volksfrömmigkeit. Nach rund zwei Kilometern zweigt der Weg nach links ab. Nahe der Brücke über die Schnellstraße lohnt ein Blick zurück aufs **Hellental** und die **Steinheimer Altstadt-Silhouette**.

Von Steinheim durchs Hellental nach Klein-Auheim

Das Kraftwerk Staudinger gibt dann grob die Wanderrichtung vor. Über den Weg „Bruchseite“ ist die autobefahrene Fasaneriestraße zu queren, und sofort folgt der idyllische **Tistrasee** – benannt nach der Firma, die hier früher Kies abbaute. Dem Weg „Am Tistrasee“ folgen, dann an der der Nordostecke des Sees kurz nach rechts Richtung Fasanerie und gleich wieder nach links den Weg „Vor der Lache“ wählen.

Der **Fasanenhof** kommt in den Blick – und damit die ersten Pferde auf vielen Koppeln. Die Landschaft wird durch Wiesen und Äcker bestimmt.



Pferdekoppel-Idylle und Kraftwerk spiegeln Gegensätze wider.



Ausdruck katholischer Volksfrömmigkeit: der Marienbildstock im Hellental (rechts) und die „Jungfrau der Armen“ am Speckweg.

Wie eine Wegmarke wirkt an der nächsten Kreuzung der zweite **Marienbildstock**, die „Jungfrau der Armen“. Hier lohnt sich auf dem Speckweg ein kurzer Abstecher nach rechts zum Obst- und Gemüsehof Wurbs mit Hofladen, Gartenrestaurant und Spielplatz.

Auf dem Weg zurück mit Blick auf **Klein-Auheim** macht ein krähernder Gickel auf den Geflügelzuchtverein aufmerksam. Nun folgen einige hundert Meter geradeaus: an Pferdekoppeln vorbei, die Straße „Zum Flurkreuz“ überqueren und in der Weiskircher Straße links in einen langgezogenen

Von Steinheim durchs Hellental nach Klein-Auheim

genen Grünstreifen mit Fußweg einbiegen (nach der Lilienstraße). An der ersten Straßenkreuzung kommt ein Kleinkind-Spielplatz mit **Boulebahn** in den Blick – eine von einem Dutzend in der „Boulebahn-Stadt“ Hanau. Hier ist ein vergnüglicher gemeinschaftlicher Abschluss beim Kugelspiel möglich.

Die Schlussetappe erfolgt weiter durch den Grünzug, hinter einem Spiel- und Bolzplatz mit Seilbahn über den Fußweg nach rechts. Abermals ist die Fasaneriestraße zu überqueren und hinter der Eugen-Kaiser-Schule der Fußweg nach rechts zu wählen.

An der Familientagesstätte Klein-Auheim vorbei, über den Bornpfad nach rechts und über ein kurzes Stück Sudetendeutsche Straße nach links bis zur Geleitstraße; an dieser Kreuzung ist die Zielhaltstelle Maindamm in Sichtweite.

Über diese Boulebahn hinaus bietet die Stadt Hanau übrigens weitere frei zugängliche an: an der Wallonisch-Niederländischen Kirche, in der Metzgerstraße, am Bürgerpark Hochgericht, am „Haintal“ in Großauheim, im Steinheimer Burggarten, auf dem alten Wolfgänger Sportplatz und am Spielplatz Emdener Straße in Mittelbuchen.





Wandertour 03 | Fahrplan-Download: www.hsb.de

Wo Pferde grüßen, kleine Seen entzücken und sportliche Herausforderungen möglich sind



Wanderlänge: 5 Kilometer



Wanderdauer: 1:20 Stunden



Eignungsgrad: weitgehend barrierefrei, leicht begehbare Wege, für Familien mit Kindern gut geeignet



Besondere Reize: Baukultur, Pferde, Natur, sportliche Betätigung



Start-Haltestelle: Bahnhof Wilhelmsbad

Ziel-Haltestelle: Königsberger Straße

Buslinien: für Hinweg Linie 9 Freiheitsplatz-Bahnhof
Wilhelmsbad-Hohe Tanne-Mittelbuchen

für Rückweg: Linie 5 Weststadt-Marktplatz-Hbf oder
10 Friedhof Kesselstadt-Freiheitsplatz-Lamboy

Kleinod im Staatspark Wilhelmsbad
– das historische Pferdekarsussell

Nach dem Ausstieg an der Start-Haltestelle den Autoparkplatz in nördlicher Richtung queren auf den **Staatspark Wilhelmsbad** zu. Aus dem historischen Gebäudeensemble der **ehemaligen Kuranlage** kommt zunächst die pseudomittelalterliche, **von Wasser umgebene Burgruine** in den Blick. Ist diese erreicht, wird am westlichen Parkrand das restaurierte, fast **250 Jahre alte, historisch einzigartige Pferdekarsell** sichtbar.



Für die Planung
hilfreich:



HSB-

Wandern
& Erleben

Tour 03



Wandertour 03 | Tourenbeschreibung

Nach leichtem Anstieg lohnt ein Blick hinein und auf die Infotafel. Termine zu Führungen und Fahrzeiten unter karussell-wilhelmsbad.de. Ein Spielplatz im Park ist in der Nähe.

Ein kurzer Abstecher ins Wäldchen nach Westen lohnt sich, denn auf der wackligen **Hängebrücke** dort haben viele ihren Spaß. Dann kurz nach Norden und auf der gegenüberliegenden Straßenseite die Idylle des **Wilhelmsbader Hofes** genießen – meist mit Pferden auf der Koppel. Der Wanderweg führt an der Straße kurz bergab zur Kreuzung und dann in Hohe Tanne nach rechts an der Hochstädter Landstraße entlang und am Ortsausgang gegenüber der Schwalbenstraße nach links. Über den Forstweg am Waldrand entlang, durch Wiesen, unter der Hochspannungsleitung, über den Braubach und durch die Brücke des Autobahnzubringers gelangt man in den Wald. Nach wenigen Metern taucht links eine geschlossene Bahnschranke auf. Die Bahnschranke lässt sich öffnen, indem per Gegensprechanlage an einem gelben Pfahl auf der linken Seite Kontakt zur DB aufgenommen wird.

Im **Dörnigheimer Wald** folgt nun der idyllischste Teile der Tour: **drei** nach Süden aneinandergereihte **kleine Seen**. Dafür nach der Schranke ungefähr 100 Meter geradeaus, dann links in einen schmaleren Weg abbiegen, dem Ufer des **ersten Sees** nach rechts folgen, am Südufer nach links an einer Ruhebänk mit schönem Ausblick vorbei.

Von Wilhelmsbad nach Kesselstadt

Zwischen
Bahnlinie und
Hochgericht
laden drei kleine
Seen zu einer
Rast ein.



In der weiteren Abfolge nach rechts und am gesamten Ostufer des **zweiten Sees** entlang. Ungefähr in seiner Mitte hat die Stadt Maintal an einem kleinen Strand eine interessante Infotafel über die Tierwelt der Umgebung und das Insektensterben angebracht. Vor dem **dritten See** nach links Richtung Schnellstraße abdrehen und parallel zu dieser nach rechts.

Nach wenigen hundert Metern gelangt man durch einen Fußgänger-tunnel unter der Kennedystraße und dann gleich links zum **Bürgerpark Hochgericht**. Hier ist Skaten, Basketball- oder Fußballspielen möglich; viele Kinderspielgeräte sind vorhanden, Sitzgelegenheiten und Liegewiesen. Quer durch diesen Park nach Westen ist an den Kleingärten eine gepflegte städtische Boulebahn mit einem Spielregelschild gelegen, die durch ausreichend Sitzbänke einen geselligen Abschluss ermöglicht. Von dort zur Ziel-Haltestelle ist es über die Weimarer Straße nur noch ein Katzensprung.



Wandertour 04 | Fahrplan-Download: www.hsb.de

Wo die Kinzig sich durch Hanau schlängelt und viele Brücken unterquert

kombinierbar mit Tour 17



Wanderlänge: 6 Kilometer



Wanderdauer: 1:30 Stunden



Eignungsgrad: weitgehend barrierefrei,
leicht begehbare Wege, für Familien mit Kindern geeignet



Besondere Reize: natürlicher Flusslauf,
Brückenerkundung, Baukultur



Start-Haltestelle: Auf der Aue

Ziel-Haltestelle: Neuhofstraße

Buslinien: für Hinweg Linie 5 Hauptbahnhof-Marktplatz-
Weststadt oder

Linie 10 Lamboy-Freiheitsplatz-Friedhof Kesselstadt

für Rückweg Linie 2 Lamboy-Freiheitsplatz-Hauptbahnhof
oder Linie 10



Für die Planung
hilfreich:



Die Herrnmühle von 1402 war früher die größte Mühlenanlage in der Stadt. Am Wehr davor befindet sich heute ein kleines Wasserkraftwerk.



Tour 04



Foto: Medienseite... Hanau-Bildarchiv (Roland von Gottschalck)



Der Wasserturm, errichtet um 1878, und die Hellerbrücke – 1716 erbaut und 1992 erneuert – sind markante Bauwerke an der Philippsruher Allee.

Zu Hanaus schönen, einzigartigen Seiten gehören die beiden Flüsse und ihre gut zugänglichen Ufer. Wo die **Kinzig in den Main mündet**, beginnt die Wanderung im Herzen der Stadt.

Die dortige **Hellerbrücke** wurde 1716 als Stück der repräsentativen Allee zum entstehenden Schloss Philippsruhe gebaut und letztmals 1992 erneuert. Historisch interessant ist hier auch der an der Sandsteinbrüstung angegebene Hochwasser-Pegelstand von 1882 – würde der heute erreicht, liefe Hanau Innenstadt voll. Historisch mit Schloss

Von Kesselstadt nach Lamboy-Tümpelgarten entlang der Kinzig

Philippsruhe zusammen hängt als nächste Wegmarke auch der 200 Meter weiter westlich gelegene, 42 Meter hohe **Wasserturm**, errichtet um 1878. Er erzeugte den erforderlichen Wasserdruck für die Springbrunnen im Schlosspark.

Der Weg führt nach rechts und mit Blick auf die modernisierte **Pumpstation**, 1910 als Anlage für die damals eingeführte Hanauer Kanalisation in Betrieb gegangen, bis an einen kurzen Seitenarm der Kinzig. Und weiter nach links zu einem kleinen Steg über den hier mündenden **Salisbach** und dann über eine große Wiese bis zum Köppelweg. Den Weg an zwei Ruhebänken nach rechts wählen. An der Gabelung von Fuß- und Radwegen rechts am Gnadengarten für Tiere vorbei, auf die Kinzig zu und an dieser entlang unter den beiden Bahnbrücken hindurch. Etwa 500 Meter führt der Weg (Radroute nach Gelnhausen) durch die „**Milch**“ mit Wiesen, Kleingärten und Ackerflächen auf beiden Seiten – hier sollte nach Plänen aus den 1960er Jahren übrigens die Bundesstraße 45 verlaufen.



Idyllische Kleingärten und wertvolle Ackerflächen prägen die „Milch“ zwischen Westbahnhof- und Vorstadtbrücke.



An der Kinzig gibt es für Momente der Muße viele schöne Uferstellen.

Auf dieser **Tour der Brücken** folgt als nächste die direkt am Fluss zu unterquerende, in ihren Vorgängerformen schon vor der Hellerbrücke entstandene Vorstadtbrücke. Von der Brücke lohnt sich ein Blick zurück auf die idyllische Kinzig. Zugleich ist es eine Tour mit Fassadenkunst: hier zunächst an den Brückenpfeilern zu sehen und dann an der Straße „Vor der Kinzigbrücke“ am alten Trafohaus. Hier immer geradeaus (an Bruchköbeler Landstraße rechts abbiegen), bis der Steg über den Fallbach erreicht ist. Dieser mündet hier – mit Blick auf das Schwimmbad – in die Kinzig.

Von Kesselstadt nach Lamboy-Tümpelgarten entlang der Kinzig

Den Fuß- und Radweg auf der linken Flussseite weitergehen, am Alten Rückinger Weg führt er an der Straße entlang. Ein Abstecher zum blauen Eisstand gegenüber kann die Wanderung versüßen. Bevor die 2005 erneuerte Wilhelmsbrücke zu sehen ist, wird es auf der Kinzig etwas lauter; dafür sorgt das Wasserrauschen eines **Wehrs (mit Fischtreppe)**. Geradeaus führt der Weg weiter in die Otto-Wels-Straße. Rechts taucht bald das nächste **Flusswehr an der Herrnmühle** auf. Hinter einer Wiese ist ein langer Steg für Fuß- und Radverkehr über den Fluss sichtbar; dem gegenüber liegt der **Tiefgarten** – eines der Gestaltungselemente der Hanauer Landesgartenschau von 2002.

Dem Radweg nach Gelnhausen unter der Bahnbrücke hindurch weiter folgen, bis links das **Umweltzentrum** mit interessanten Informationen und Schaugarten auftaucht – auch das eine Errungenschaft der Gartenschau. Die Kinzig ist dank eines Altarms an dieser Stelle noch idyllischer.

Eine Treppe in Höhe eines weiteren bunt bemalten Trafohauses führt näher zum Fluss. Der Wanderweg auf dem **Kinzigdamm** verläuft geradeaus an Kleingärten entlang, bis ein Pappelwäldchen rechts den Abstecher zum Flussufer lohnt. Hier ist das einzigartige **Licht- und Luftbad** beheimatet mit Wiese und Beachvolleyballplatz – früher mit Kinzig-Badeufer. Zum Schluss die letzte Kinzigbrücke dieser Tour anpeilen und vor ihr nach links durch die Neuhofstraße zur Zielhaltestelle.



Wo kleine Seen Hanaus Norden zur Idylle werden lassen



Wanderlänge: 7 Kilometer



Wanderdauer: 1:45 Stunden



Eignungsgrad: mittelschwer; nur teilweise barrierefrei;
Mückenschutzmittel vorsichtshalber mitführen



Besondere Reize: Wald und Wiesen, Seeblicke,
historische Baukultur



Start-Haltestelle: Moselstraße

Ziel-Haltestelle: Niddastraße

Buslinie: für Hin- und Rückweg Linie 12
Steinheim-Freiheitsplatz-Ikea

Von der Starthaltestelle fällt der Blick auf das Verlagsgebäude des Hanauer Anzeigers. Das ist mit Blick auf die Autobahn links liegen zu lassen. Die Donaustraße ein kurzes Stück Richtung Norden und an der Kreuzung mit der Oderstraße diese überqueren. Auf der anderen Straßenseite beginnt sofort **Hanaus Grüngürtel**.



Für die Planung
hilfreich:



Es ist eine Tour voller Gegensätze:
Start und Ziel liegen im geschäftigen,
eher grauen Gewerbegebiet Nord.

Nach noch nicht einmal einem Kilometer
lässt sich eintauchen in saftige Wiesen,
beschaulichen Wald, die Ufer eines halben
Dutzends kleiner Seen und des Fallbachs.
Der Autolärm wird dabei stetig weniger.
Vogelgezwitscher gewinnt akustisch die
Oberhand. Übertrumpft wird das an Laut-
stärke beim Erreichen des vierten Sees,
denn dort quaken Frösche tausendfach.





Wandertour 05 | Tourenbeschreibung

Dem Radwegweiser Richtung Bruchköbel nach links folgen. Die Brücke unter der Autobahn hindurch streift der Weg die Bahnstrecke Hanau-Friedberg. Nun parallel zur Autobahn auf dem breiten Weg Richtung Osten bleiben. Direkt hinter dem offiziellen Radweg nach Bruchköbel links den schmalen Weg in den Wald anpeilen. Hier kann der Boden zwischendrin etwas feucht und matschig sein. Der deutlich sichtbare Pfad ist teils nur einen halben Meter breit, zwischen den Bestandteilen zweier gefällter **Baumriesen** noch etwas weniger.

Wenn der nächste breite Waldweg nach links Richtung Bruchköbel erreicht ist, nach rechts abdrehen. Der **See** ist – wie die anderen auch – durch einen Zaun abgetrennt und für Wandernde hier nicht direkt erreichbar. Es folgen weitere breite Waldwege nach Bruchköbel im Norden, doch der Wanderweg führt geradeaus und östlich weiter entlang bis zu einer **grünen Aue** mit Hochspannungsmasten. Nach rund vier Kilometern, das **Froschkonzert** gerade hinter sich gelassen habend, tauchen mehrere Hinweisschilder auf. Wer abkürzen will, wandert Richtung Hanau-Lamboy, verpasst dabei aber Interessantes.

So taucht auf der längeren Route schon nach wenigen Metern links der **Fliegerhorst Erlensee** mit großen Kasernenbauten auf – bis 2007 militärisch genutzt und heute ein großes Gewerbegebiet. Links vom gut ausgebauten Radweg fallen **zwei Türmchen mit Nestern für Mehl-**

Unterwegs in Lamboy-Tümpelgarten (Nord)



Die Tour führt an gefällten Baumriesen und zwei Türmchen für Mehlschwalben-Nester vorbei.

schwalben auf, rechts eine schöne **Sandsteinbrücke** über den Fallbach. Dort lässt sich mit Blick auf die Aue kurz rasten. Der Weg führt über Schotter in den Wald. Nach rund 350 Metern rechts auf den Pfad Richtung Bärensee abbiegen. Nach abermals 250 Metern unbedingt dem Pfad nach rechts folgen, sonst kommt man von der Tourroute ab. Links liegen gelassen wird der Campingplatz Bärensee, ebenso ein weiterer idyllischer See. Kurz darauf folgt der Fallbach. An dem führt der Weg geradeaus weiter, rechts ist wieder der Birkensee im Blick.

In der Ferne ist schon die große Ikea-Werbetafel zu sehen. An ihr orientiert sich der weitere Weg durch die Aue bis zur Forellenstraße. Die führt nach links (am Strandbad-Schild) über die Autobahn, die Oderstraße und abermals den Fallbach in die Moselstraße – und damit zurück ins Gewerbegebiet Nord – bis zur Zielhaltestelle.



Wo Grabsteine Geschichten erzählen und zwei Parks zum Verweilen einladen



Wanderlänge: 5 Kilometer



Wanderdauer: 1:20 Stunden



Eignungsgrad: leicht; barrierefrei



Besondere Reize: Kulturgeschichte,
zwei Parks, Kinzigaue



Start-Haltestelle: Hauptfriedhof

Ziel-Haltestelle: Freiheitsplatz

Buslinien: für den Hinweg Linie 2

Freiheitsplatz-Hauptbahnhof

für den Rückweg viele Verbindungen

vom ZOB Freiheitsplatz



Nachdem im Frühjahr 1845 ein großes Hochwasser erneut die ungünstige und gesundheitsgefährdende Lage der alten Friedhöfe (Französischer und Deutscher Friedhof an der Nußallee) gezeigt hatte, ließ Hanaus Oberbürgermeister Bernhard Eberhard an der Ehrensäule einen neuen Hauptfriedhof anlegen.

Foto: Medienzentrum Henaubildarchiv (Roland von Gottschalk)



Für die Planung
hilfreich:



HSB

**Wandern
& Erleben**

Tour 06




Die Trauerhalle aus dem Jahr 1903 (links) prägt den Hauptfriedhof ebenso wie Denkmäler, unter denen die Seitzsche Kapelle (rechts hinten) und das Grabmal der Familie Deines (rechts vorne) zu den schönsten gehören.

Hanaus Hauptfriedhof besteht seit 175 Jahren. Er ist mit seinen mehr als 10.000 belegten Grabstätten – darunter bedeutende Hanauer Persönlichkeiten wie der frühere Oberbürgermeister Karl Rehbein und die NS-Widerstandskämpferin Dr. Elisabeth Schmitz – nicht nur (kultur-)historisch interessant. Der 14 Hektar große Friedhofspark stellt mit seinen mehr als 1000 Bäumen auch einen **Naturschatz** dar. Und wer vom Eingang an der Ehrensäule nach rechts an der Trauerhalle vorbei (Richtung Hauptbahnhof) und dann nach links in eine von zwei Hauptalleen einbiegt, erlebt schon nach nicht mal hundert Metern einen ersten Höhepunkt: links die wieder auf Hochglanz gebrachte **Seitzsche**

Vom Freigerichtviertel über die Kinzigau zur Innenstadt

Kapelle als neuromanisches Kulturdenkmal; und direkt gegenüber von diesem pompösen Grufthaus der erste Grabstein aus dem Jahr 1846. Auf dem weiteren Weg noch knapp 500 Meter der **Lindenallee** folgen und an der Toilettenanlage aus Sandstein nach links abbiegen. Am gleich folgenden Mauerdurchbruch auf der rechten Seite lohnt ein kurzer Abstecher zu einer alten Urnenwand mit der ersten Grabstätte aus 1915.

Wieder zurück auf den Weg nach Norden und außerhalb des Friedhofs von der Birkenhainer Straße gleich links in die Hahnenkammstraße und in der Freigerichtstraße nach rechts. Die altehrwürdige Reifenfabrik Dunlop, seit 1893 in Hanau ansässig, bildet die nächste Wegmarke. Vor dem großen Firmentor führt die Tour weiter nach links in die Dunlopstraße, nach dem Dunlop-Ausbildungszentrum dem Radwegschild „Zum R3“ folgen. Links hinter einer alten Garagenanlage und entlang des Bahndamms öffnet sich der Blick für den **Bürgerpark Freigerichtviertel**, der sich auf der anderen Gleisseite nach Durchqueren eines Tunnels für Fuß- und Radverkehr fortsetzt. Dort laden Spiel- und Fitnessgeräte, Liegebänke,

Auch im  Bürgerpark Hochgericht (Tour 3) kann man schön pausieren und bei Spiel, Sport und Ausspannen die Seele baumeln lassen.



Der Bürgerpark Freigerichtviertel hat vieles zu bieten.

lauschige Plätze unter Bäumen, eine große Wiese mit Picknickplatz, ein Sportplatz für Ballspiele zu einer abwechslungsreichen Pause ein. Hinter dem Tunnel verläuft die Tour weiter nach links, am Hundefreilaufplatz vorbei und über die Leipziger Straße zu Dauerkleingärten. Die begleiten die Wandernden nun linksseitig rund 500 Meter parallel zur Bundesstraße.

Es ergibt sich ein **interessantes Klangbild**: Aus den Gärten krähen Hähne, auf der B 8 dröhnen Motoren. Und es zeigt sich das häufige Nebeneinander von viel Grün und Grau in Hanau: Hinter den Kleingärten beginnt das große Areal der Weltfirma Heraeus, deren Gebäude auch Begleiter sind, nachdem links abgebogen wird, wo Hinweisschilder für das Landschaftsschutzgebiet Kinzigau und das dortige Wasserschutzgebiet aufgestellt sind. Entlang der **Aue** führt der **Weg auf dem Damm** rund einen Kilometer lang geradeaus bis zu einer Bahnbrücke. Diese gilt es zu unterqueren. Interessant ist an dieser Stelle ein weiteres Hinweisschild; nämlich auf möglichen **Bau- und Astbruch** zu achten, den sich hier wohl fühlende **Biber** verursachen können.

Vom Freigerichtviertel über die Kinzigau zur Innenstadt

Nach der Brücke geht es auf der Rühlstraße – benannt nach dem ehemaligen Tabakfabrikanten, Hanauer Oberbürgermeister und bürgerlichen Revolutionär von 1848, August Rühl – weiter knapp 500 Meter geradeaus am Kinzigsteg vorbei, bis an der Kindertagesstätte Sandeldamm nur noch ein Linksabbiegen möglich ist.

Über Sandeldamm und Eberhardstraße bietet sich an der Kreuzung mit der Nordstraße ein kurzer Abstecher nach rechts in den **Schlossgarten** an. Benannt nach dem ehemaligen Park des Hanauer Stadtschlusses, bietet er mit seinem **reichhaltigen alten Baumbestand** (darunter mehrere Naturdenkmäler), Teich, Rosengarten mit Sitzbänken, Liegewiesen, zwei Spielplätzen, einem Fitness-Parcours und einem Biergarten allerlei Grund zum Verweilen, ehe der Schlussabschnitt folgt. Der verläuft am **Congress Park Hanau** über den **Schlossplatz** und geradeaus über den **Altstädter Markt** mit **Deutschem Goldschmiedehaus** zum Busbahnhof Freiheitsplatz.

Der Schlossgarten mit Blick auf den Congress Park Hanau





Wandertour 07 | Fahrplan-Download: www.hsb.de

Wo Hanaus höchster Baum wächst und der Morgenwald gedeiht



Wanderlänge: 11 Kilometer



Wanderdauer: 2:45 Stunden



Eignungsgrad: mittelschwer;
Grundkondition erforderlich; barrierefrei



Besondere Reize: Natur, Kulturgeschichte



Start-Haltestelle: Vosswaldestraße

Ziel-Haltestelle: Vosswaldestraße

Buslinie: Linie 6 Freiheitsplatz-Großauheim

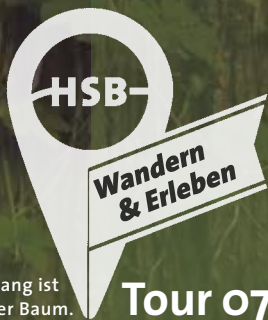
Linie 7 Hohe Landesschule-Freiheitsplatz-Waldsiedlung



Hanau ist eine walddreiche Stadt!
Diese – verhältnismäßig lange – Wanderung
beweist es mit vielen Facetten vom Wald
und seinem Nutzen.



Für die Planung
hilfreich:



Dieser Mammutbaum am Forstamt Wolfgang ist mit annähernd 40 Metern Hanaus höchster Baum.



Wandertour 07 | Tourenbeschreibung

Start ist in der Großauheimer Waldsiedlung. Von der **Starthaltestelle** am empfehlenswerten Eissalon vorbei und nach links in die Fürstenbergstraße und dann im Bogen nach rechts in die Grünaustraße. Gegenüber von Haus Nr. 9 in einen etwas schwer einsehbaren Fußweg nach links an Garagen vorbei Richtung Wald abbiegen. Über den nächsten Querweg kurz nach links und dann nach rechts einem knapp 400 Meter langen Pfad folgen, der zum Teil etwas zugewachsen ist. An der Wegekreuzung mit einer **hier untypischen Eiche** nach links den breiteren Weg einschlagen und nach rund 500 Metern an einer **Schutzhütte** links und einer Bank rechts kurz innehalten. Hier befindet sich eine Station eines ökumenischen Meditationswegs.

Das Schild „Poltannenschneide“ weist die Richtung zur Bundesstraße 8. Von nun an ist dem Dr. Hermann-Messer-Weg, benannt nach einem früheren Leiter des Forstamt Wolfgang, fünfeinhalb Kilometer schnurstracks geradeaus zu folgen. Nach der Brücke über die Autobahn 45 beginnt Mischwald. Links ein markanter Funkmast und Schranken mit Hinweisen „Wildruhezone – Bitte nicht betreten“ auf beiden Seiten säumen den meist asphaltierten Weg. Wo es geradeaus nicht mehr weiter geht und rechts ein großes hölzernes **Hermann-Messer-Schild** steht, nach links abbiegen. Nach rund zwei Kilometern taucht rechts im Wald ein leicht zu übersehender **Gedenkstein** auf, der an den Tod zweier Flieger bei einem „Werkstattflug“ im Jahr 1940 erinnert.

Von Großauheim durch den Wolfgänger Forst und zurück



Fotos: Medlenzentrum Hanau-Bildarchiv (Roland von Gottschalck)



Der gutbestückte Waldladen sowie das gesamte Areal um das Forstamt laden zu einer Pause ein.

Nach etwas mehr als einem Kilometer wird ein Platz sichtbar, an dem nicht nur die **Samendarre** als Saatgut-Erntescheune von Hessen-Forst und das altherwürdige Forstamt (Gebäude aus dem Jahr 1715) samt gut bestücktem **Waldladen** beheimatet sind. Hier steht auch Hanaus höchster Baum: ein 1950 gepflanzter, mittlerweile annähernd 40 Meter hoher **Riesenmammutbaum**, der eher aus der kalifornischen Sierra Nevada bekannt ist. Hier wurden Samen aus der Darre nebenan erprobt – und das erfolgreich!



Die Klosterruine gab dem Stadtteil Wolfgang seinen Namen.

Von diesem schönen Platz aus lohnt sich ein etwa zehnminütiger Abstecher in nördlicher Richtung (rechts eine Wiese) zur **einzigartigen Klosterruine**. Das im 15. Jahrhundert erbaute und während der Bauernkriege 1525 teils zerstörte Kloster gab dem nahen Stadtteil Wolfgang seinen Namen. Erhalten geblieben sind der Turm mit Zinnenkranz, ein Brunnenkranz sowie die Reste der Sakristei und die Grundmauern der Kapelle zu Ehren des heiligen Wolfgang von Regensburg.

Auf dem Rückweg von der Ruine gilt es sich näher mit der „**Viertelstundenbank**“ zu befassen. Dieser längliche Holzklotz auf dem Boden lehrt

Von Großauheim durch den Wolfgänger Forst und zurück

uns, dass in Hanauer Wäldern binnen einer Viertelstunde genau die Menge Holz wächst, aus der diese außergewöhnliche Bank hergestellt wurde. An der Forstamt-Kreuzung ist dann den Zeichen nach rechts zu folgen, die auf den **Limesweg** und den **Grünen Ring** hinweisen. Kurz bevor dann rechts das erste Schild auf das Naturschutzgebiet „Rote Lache von Wolfgang“ hinweist, haben gegenüber die Stadtwerke Hanau und das Forstamt Wolfgang den „**Hanauer Morgen-Wald**“ als Klimaschutzprojekt angelegt. In kleinen Holzgitter-Gerüsten gedeihen Baumsetzlinge. Die Wiederaufforstung umfasst junge Eichen, Bergahorne und Esskastanien als Sauerstoff-Hersteller und Kohlendioxid-Vermeider. Am Naturschutzgebiet vorbei sind schon bald wieder die Autobahngeräusche zu hören.

Nur noch knapp einen Kilometer geradeaus ist hinter einer Schranke wieder die Bundesstraße 8 in Sicht. An diesem Weg und einem nach links abbiegenden geben große Schilder Auskunft über das **Unesco-Weltkulturerbe Limes**, denn der Grenzwall des Römischen Reiches verlief auch durch den Wolfgänger Forst.

Nun naht das Ziel: die Bundesstraße 8 ist zu überqueren, rechts in die Neuwirtshäuser Straße einzubiegen – Achtung, diese Bushaltestelle wird von der HSB nicht mehr bedient – und dann nach wenigen hundert Metern wieder nach links in die Vosswaldestraße. Die Zielhaltestelle ist in Sicht – ebenso der verlockende Eissalon.



Wandertour o8 | Fahrplan-Download: www.hsb.de

Wo Windräder rotieren und Fachwerk die Orte schmückt



Wanderlänge: 10 Kilometer



Wanderdauer: 2:45 Stunden



Eignungsgrad: mittelschwer;

Grundkondition erforderlich; nicht durchgängig barrierefrei



Besondere Reize: Kulturgeschichte, Natur, Windräder



Start-Haltstelle: Rathausstraße

Ziel-Haltstelle: Raiffeisenstraße

Buslinie: Linie 9 Freiheitsplatz-Hohe Tanne-Mittelbuchen



Mittelbuchen ist Hanau ältester Stadtteil, erstmals erwähnt im Jahr 798. Schon vor 5000 Jahren waren hier Menschen beheimatet, wie archäologische Funde vor wenigen Jahren belegten.



Für die Planung
hilfreich:



Das Mittelbücher Heimatmuseum ist im Obertor untergebracht. Das Fachwerkhaus wurde 1828 für Schweinehirten gebaut. Daher rührt auch der Name „Säuturm“ für den Wehrturm.



Tour 08



Fachwerkhäuser geben der Alten Rathausstraße viel Atmosphäre.

Diese Tour führt am nördlichen Rand Hanaus zur **Hohen Straße**. Rund 200 Meter über dem Meeresspiegel lässt es sich weit zu den Panoramen des Spessarts und des Taunus schauen, in die walddreiche Ebene der Brüder-Grimm-Stadt sowieso. Mit ihren **fünf Windrädern** auf der Gemarkung, die schon zu Schöneck-Kilianstädten gehören, hat die Hohe Straße an dieser Stelle schon von Weitem sichtbare Wegmarken.

Die Wanderung zur Anhöhe bietet in Mittelbuchen zunächst andere Reize, ebenso beim „Abstieg“ im Maintaler Nachbarort Wachenbuchen: **schmucke Fachwerkhäuser** in den Ortskernen. Mehr noch: gleich nach dem Start in der Alten Rathausstraße auf etwa halber Höhe rechts einen **hölzernen Dorfbrunnen**, der fast alpenländisch anmutet. Und am Ende dieser Dorfstraße am Pfarrer-Robert-Lutze-Platz und nach Linksschwenk mit dem **Obertor** das Wahrzeichen Mittelbuchens aus dem Jahr 1814. Darin ist ein **Heimatmuseum** untergebracht, und während der Öffnungszeiten kann auch der „**Säuturm**“ dahinter zum Ausblick genutzt werden.

Von Mittelbuchen nach Wachenbuchen

Hinter dem Obertor führt die Tour nach dem Bolzplatz links zur Straße „Am Simmichborn“, dann gleich wieder nach rechts in „Auf den Seiläckern“ und den nächsten Feldweg nach links. Dieser hat nun nach leichtem Linksschwenk rund zweieinhalb Kilometer nur eine Richtung: geradeaus bis zur Hohen Straße. Rechts vom Weg stechen die ersten von so vielen Blühwiesen und -streifen ins Auge wie sonst wohl nirgendwo in Hanau. Kein Wunder, dass hier Hochbetrieb von Schmetterlingen, Insekten und Vögeln herrscht. Auffallend auch das halbe Dutzend Hochsitze, die entlang der Route immer wieder auf wildreiche Reviere hindeuten.

In Höhe eines beginnenden Wäldchens ist der Weg wegen dichten Grasbewuchses nicht mehr so komfortabel zu gehen. Wem das zu beschwerlich ist, wählt als Alternative einen Pfad nach links und nimmt in Kauf, direkt an der Landesstraße entlang zu laufen, ehe auf der Anhöhe auf die Hohe Straße nach links abgelenkt wird. Gegenüber vom Schotterparkplatz bietet eine **Stele Informationen zur paneuropäischen Kulturroute**



Windräder – von Weitem sichtbare Wegmarken an der Hohen Straße



Wandertour o8 | Tourenbeschreibung



Via Regia und die Hohe Straße als frühere Fernhandelsroute zwischen den Messestädten Frankfurt und Leipzig. Ein Halt lohnt sich hier auch wegen der guten Sicht auf das Kohlekraftwerk Staudinger – quasi als Gegensatz zu den nun ganz nahen fünf Windrädern. Bis zum fünften und letzten Windrad laden zwei **Spielplätze** zum Verweilen ein. Ausgeschildert mit Ziel Wachenbuchen – hier als **Teil der Regionalparkroute** – führt der weitere Weg nach links von der Anhöhe nach Wachenbuchen, das Dorf kommt in der Senke in den Blick.

Die Regionalpark-Route Hohe Straße folgt dem historischen Verlauf einer alten Handelsroute und führt als Höhenweg durch weite Landschaft. Weitere Infos unter: www.regionalpark-rheinmain.de



Am ersten gut ausgebauten Feldweg nach rechts weiterlaufen. Eine Reithalle wird sichtbar, an ihr ist nach einem Linksschwenk vorbeizugehen (dem Hinweis „Eis-Ewa“ folgen). Die Bachstraße weist weiter die Richtung, dann im Ort ab der Bäckerei die Kirchhofstraße nach links. Rund 100 Meter führt die Tour durch Maintal-Wachenbuchens schmucksten Teil mit Fachwerkhäusern, Kirche und dem Partnerschaftsbrunnen an einem Platz auf der rechten Seite; er symbolisiert die Partnerschaften der Stadt Maintal mit Kommunen in anderen Ländern.

Von Mittelbuchen nach Wachenbuchen

Am Haus Nr. 14 und gegenüber einem Fachwerkhaus mit blauem Sockel zweigt ein etwas unscheinbarer Fußweg nach links ab. Der streift den **Alten Friedhof**, an dessen äußerster Ecke ist nach rechts abzubiegen und am Kindergarten nach links. Hier zeigt das Radwegschild, wie weit es noch bis Mittelbuchen ist: 2,5 Kilometer.

Diese Schlussetappe (immer geradeaus) führt automatisch in Mittelbuchens Büchertalstraße, die gleichnamige Haltestelle befindet sich ab Bebauungsgrenze an der zweiten Straße nach links. Häufiger fährt die HSB allerdings die Haltestelle Raiffeisenstraße an; sie ist nach Rechtsschwenk über die Straßen Am Hagen, Wachenbuchener Straße und Kesselstädter Straße zu erreichen.



Wachenbuchens schmuckster Teil mit Fachwerkhäusern, Brunnen und Kirche



Wandertour 09 | Fahrplan-Download: www.hsb.de

Wo Geschichte vielfältig erlebbar und der Main steter Begleiter ist

kombinierbar mit Tour 10



Wanderlänge: 9 Kilometer



Wanderdauer: 2:20 Stunden



Eignungsgrad: mittelschwer; nicht durchgängig barrierefrei;
meist gut begehbare Wege



Besondere Reize: Kultur- und Industriegeschichte, Natur, Kunst

Start-Haltestelle: Friedhof Kesselstadt



Ziel-Haltestelle: Bahnhof Steinheim

Buslinien: für Hinweg Linien 1 Hbf-Freiheitsplatz-
Kesselstadt und 10 Lamboy-Freiheitsplatz-Kesselstadt

für Rückweg: Linien 4, 11 und 12 Klein-Auheim/
Steinheim-Freiheitsplatz



Je nach Lust und Kondition kann diese Tour
durch Tour 10 ausgedehnt werden.
Damit wird der gesamte Hanauer Mainabschnitt erwandert.



Für die Planung
hilfreich:



Diese Tour ist eine geschichtsträchtige. Schon der **Friedhof Kesselstadt** als Ausgangspunkt bietet einen seltenen Blick in die **römische Geschichte**: Das dort ausgegrabene Kastellbad ist ein Zeugnis für teils luxuriös ausgestattete private und öffentliche Thermen aus der Römerzeit. Es handelt sich um das einzige noch sichtbare **römische Denkmal in Hanau**.

HSB-

**Wandern
& Erleben**

Tour 09



Viel unscheinbarer dagegen ist beim Weiterwandern nach nur hundert Metern vom Baum- in den Salisweg ein **Gedenkstein** dort, wo an einem kleinen Park der Köppelweg einmündet. Er erinnert an rund 1000 **Zwangsarbeiter*innen** samt Kindern, die hier von 1940 bis 1945 menschenunwürdig in Baracken leben und sterben mussten.

Kurz danach führt der Weg nach rechts "An der Lachebrücke" durch einen langgezogenen Park bis zur Kastanienallee. Diese ist zu überqueren und an der Schulbushaltestelle der Fußweg bis zur Friedensstraße zu wählen, dann die weiter nach rechts bis zur ebenfalls zu passierenden Burgallee. Beginnend mit einer Boulebahn ist der **Bürgerpark Hochgericht** auf dessen Südseite fast ganz zu streifen bis zu einem kleinen Parkplatz. Hier nach links weitergehen und der Kopernikusstraße folgen und hinter den Gebäuden des Behindertenwerks Main-Kinzig den Fußweg nach rechts in den Wald benutzen. Wieder den nächsten Fußweg nach links abbiegen, bis eine Wiese mit Blick auf das **Hanauer Klärwerk** erreicht ist. Dort lässt es sich abkürzen per Trampelpfad durch die Wiese mit Ziel Klärwerkeinfahrt. Zwei mehr als hundert Jahre alte Gebäude prägen diesen Ort: das gelb gestrichene alte Klärwerksgebäude und der 42 Meter hohe **Wasserturm** – beide Zeugnisse für die in Hanau früh eingeführte Wasserversorgung und Abwasserentsorgung. Wer sich von der Kläranlage einen umfassenderen Eindruck verschaffen will, geht links am Tierheim vorbei und einen Trampelpfad Richtung Mainufer

Von Kesselstadt nach Steinheim

oder bequemer rechts an den Klärbecken vorbei. Zum Ufer führt der Weg rasch zum nächsten Zeugnis der Industriekultur: die **Staustufe über den Main**.

Auf dem gegenüberliegenden Ufer ist die weitere Route auf dem Mainradweg (R3) nach links mit Ziel Steinheim bereits ausgeschildert. Wenn die Offenbacher Landstraße dem Fluss ziemlich nahe kommt,

taucht ein **schöner Garten** am Wegesrand auf: die „**Uferkunst**“-**Bildhauerwerkstatt**. Bald danach bietet der Main selbst ein beschauliches kleines **Sandstrand-Plätzchen**, abgeschildert von einer tiefhängenden Weide. Zu diesem Uferbereich gehört ein **ungewohnter Blick auf Schloss Philippsruhe**, dann auf die Kinzigmündung an der Hellerbrücke. Die Steinheimer Brücke mit ihren markanten Stahlrundbögen stellt rasch das noch interessantere technische Bauwerk in der Ferne dar. Bevor hinter der Brücke rechter Hand die Zielhaltestelle am Bahnhof Steinheim erreicht ist, schließt ein kurzer **Abstecher am Mainufer** die geschichtlichen Wegmarken dieser Tour ab: Der **Hafenbalkon** erlaubt einen Blick über den Main zum **Hafengebäude mit Turmuhr** als Bestandteil des 1924 eröffneten Hanauer Hafens.



Von der Schleuse aus lohnt ein Blick auf die Frankfurter Skyline.



Wo ein Schlossturm und eine Brücke Stadtteile prägen

kombinierbar mit Tour 9



Wanderlänge: 7,5 Kilometer



Wanderdauer: 2 Stunden



Eignungsgrad: relativ leicht; nicht durchgängig barrierefrei;
meist gut begehbare Wege



Besondere Reize: Geschichte, Technik, Natur



Start-Haltestelle: Bahnhof Steinheim

Ziel-Haltestelle: Rochusplatz

Buslinien: für Hinweg Linien 4,11 und 12 Freiheitsplatz-
Steinheim/ Klein-Auheim

für Rückweg Linie 6 Großauheim-Wolfgang-Freiheitsplatz



Je nach Lust und Kondition ist diese Tour
auch als Fortsetzung von Tour 9 möglich –
mit dem Main als verbindendem Element.



Für die Planung
hilfreich:



HSB

**Wandern
& Erleben**

Kleinode der Steinheimer Altstadt:
das Zolltürmchen im Schlossgarten
und der Turm im Schlosshof

Tour 10



Ausgefallenes Sitzmöbel und Aussichtspunkt: der „Hafenbalkon“ gegenüber vom Hanauer Mainhafen

Der **Hafenbalkon** ist Startpunkt, ihm folgt in Richtung Steinheim auf dem Mainradweg bald die Station „**Anlegbar**“ mit ähnlich **ausgefallenen Sitzmöbeln**.

Am Nähefahrtsweg beginnt der **Altmainarm** – sein Ufer ragt an die beschauliche Steinheimer Altstadt heran. Bevor das **Maintor** hier wie-

der Etappenstation ist, führt der Weg zunächst vor einer Engstelle am Uferweg nach rechts am Schlosshof vorbei (Am Schießhag) über Treppen bis hinauf zum Fuß des Schlossturms. Hier beginnen die **Stationen des historischen Altstadt-Rundgangs** mit der schon etwas ausgemergelten Sandstein-Grabplatte für einen kurfürstlich-mainzischen Kammerdiener aus dem 16. Jahrhundert.

Ebenfalls linker Hand und durch den Torbogen weist die nächste Informationstafel Nr. 13 im **Schlosshof** auf den **Marstall** hin, heute Ausstellungsort und archäologisches Schaudepot für das benachbarte vor- und frühgeschichtliche Museum. Der Turm mit Bekrönung, rund 38 Meter hoch, lässt sich per QR-Code virtuell besichtigen.

Von Steinheim über Klein-Auheim nach Großsauheim

Keinesfalls verpasst werden sollte der zunächst unscheinbar wirkende **Schlossgarten**. Ihn schmückt das **Zolltürmchen**, das sich von Bänken unter einer Pergola trefflich anschauen lässt. Links in der nördlichen Park-ecke haben die „Melissengeister“, eine Steinheimer Frauengruppe, einen außergewöhnlichen Kräutergarten mit rund 100 verschiedenen Würz- und Heilpflanzen angelegt.



Fotos: Medlenzentrum Hanau-Bildarchiv (Roland von Gottschalk)



Das Maintor (links) gehörte zur mittelalterlichen Stadtbefestigung. Das Zolltürmchen (rechts) diente im 18. Jahrhundert als Gartenpavillon des Steinheimer Schlosses.



Wahrzeichen des jeweiligen Hanauer Stadtteils: der Steinheimer „Marktplatz“ mit Friedensdenkmal und die Großbauheimer Doppelkirchen-Silhouette von der alten Eisenbahnbrücke aus

Vom Schlosshof ist nach wenigen Metern durch die Neutorstraße der Platz mit dem **Friedensdenkmal** erreicht – **zentraler Ort der Altstadt, zugleich Mahnmahl** im Gedenken an die jüdischen NS-Opfer aus Steinheim und Klein-Auheim.

Bergab führt der Weg nun durchs Maintor und am Druckhaus vorbei wieder zum Main. Nach rechts und immer den **Altmainarm** entlang kommt bald das Kraftwerk Staudinger auf der gegenüberliegenden Flussseite in den Blick. Auf dem **Main-Dammweg** ist die 1882 in Betrieb

Von Steinheim über Klein-Auheim nach Großauheim

gegangene Auheimer Brücke anzusteuern. Wer abkürzen will, nutzt die Brücke und folgt dem Uferweg auf der anderen Mainseite bis zum Großauheimer Hainal. Unter der Doppelbrücke durch und gleich nach rechts kurz bergauf führt die Tour links weiter geradeaus bis zum Bahnhof Klein-Auheim. Das Klein-Auheimer **Ortsgeschichte-Museum „Radwerk“** ist bereits ausgeschildert, es ist in der Gutenbergstraße (nach links abbiegen) beheimatet.

Geradeaus geht es weiter, bis abermals der Mainradweg erreicht ist. Beim Überqueren der **Limesbrücke** ist Staudinger mit voller Wucht zu sehen. Direkt hinter der Brücke ist der Weg nach links anfangs leicht zugewachsen. Am Flussufer geht es weiter nach rechts, an einem Schotterparkplatz und dem **Mainspielplatz** am Ruderclub Möve vorbei bis zum Hainal. Dort befindet sich eine **Doppelboulebahn** unter alten Bäumen, sie wird links liegen gelassen mit Ziel Krotzenburger Straße. Auf der führen die letzten Meter der Tour nach links bis zum Rochusplatz im Herzen Großauheims mit alter Standuhr und großem Kreuzifix.



Im Radwerk Klein-Auheim die Entwicklung vom Bauerndorf zur Industriege-
meinde nach-
empfinden
www.hgv-klein-auheim.de



Hanau hat insgesamt acht städtische Boule-
bahnen zu bieten
– mindestens
eine in jedem
Stadtteil
(siehe Tour 3)



Wandertour 11 | Fahrplan-Download: www.hsb.de

Wo Schloss, Park und Seen mit viel Anmut reizen



Wanderlänge: 6,5 Kilometer



Wanderdauer: 1:45 Stunden



Eignungsgrad: leicht, nicht durchgängig barrierefrei,
gut begehbare Wege



Besondere Reize: Bau- und Gartenkunst, Natur



Start-Haltestelle: Friedenskirche

Ziel-Haltestelle: Rondo Steinheim

Buslinien: für Hinweg Linien 5 Hbf-Marktplatz-Weststadt
und 10 Lamboy-Freiheitsplatz-Kesselstadt

für Rückweg Linie 11 Rondo Steinheim-Hbf-Wolfgang
mit eventuellem Umstieg am Bahnhof

Steinheim in Linien 4 und 12 zum Freiheitsplatz



Schloss Philippsruhe wurde etwa von 1700 bis 1725 für den Hanauer Grafen Philipp Reinhard bei Kesselstadt als Barockschloss im Westen der Stadt Hanau errichtet.
Siehe: https://de.wikipedia.org/wiki/Schloss_Philippsruhe



Für die Planung
hilfreich:



HSB

**Wandern
& Erleben**

Eine Wandertour in Hanau ohne
Schloss Philippsruhe darf nicht fehlen!

Tour 11



Wandertour 11 | Tourenbeschreibung

Eine Wandertour in Hanau ohne **Schloss Philippsruhe** darf nicht fehlen! Vor Erreichen der Hanauer Perle verdient nach dem Ausstieg ein unscheinbares Schild an einem Gitter Aufmerksamkeit; hier wird auf die nahe Sonnenuhr „**Alte Geibelschule**“ hingewiesen und die mit ihr zusammenhängende spezielle Zeitrechnung. Das prächtige Gittertor hinter der Straßenkurve markiert den Eingang zur barocken Schlossanlage. An einem Brunnen führt der Weg rechts an einer von mehreren modernen Skulpturen und am Hauptgebäude vorbei in den **englischen Landschaftspark**. In dessen Mitte schießt eine Wasserfontäne in die Höhe. Die Parkseiten sind gesäumt von Lindenalleen. In westlicher Richtung ist außerhalb der Wintermonate das markante weiße Zeltdach des **Amphitheaters** zu sehen, im Nordwesten die **Orangerie**. Die **Gartenanlage** wurde zur Landesgartenschau 2002 herausgeputzt, das Amphitheater eigens errichtet. In südlicher Richtung nahe dem Teehaus weist ein Weg hinunter zur **Mainau**.

Nach rechts führt die Tour weiter auf dem belebten Uferweg. Hier verläuft eine der Regionalparkrouten mit Hinguckern: **weiße Sitzsteine** linksseitig; rechtsseitig auf einem Hügel **bunte „Handtücher“** zum Beobachten von Himmel, Vögeln und Schiffen. Ein unscheinbares Schild auf der rechten Seite macht auf eine selten anzutreffende, knorrige **Flutter-ulme** aufmerksam. Das gegenüberliegende Mainufer ist über die **Schleuse** zu erreichen; dort nach links abbiegen und nach rund 200

Von Kesselstadt nach Steinheim

Meter nach rechts zur Bundesstraße 43. Bis zum Ortseingangsschild von Dietesheim lässt es sich nicht vermeiden an der Fahrbahn entlang zu gehen. Dann ist die Straße zu überqueren und dem Fußweg am Südring unter den Bahngleisen hindurch zu folgen. Direkt am Ende des Trops lässt sich über einen Pfad nach links abkürzen. Wenn die asphaltierte Straße „**Am Grünen See**“ erreicht ist, geht es von nun an rund 1,5 Kilometer immer geradeaus durch einen schönen **Mischwald (Naturschutzgebiet)**.

Entlang der Strecke beginnt die „**Seenplatte**“ mit dem Grünen See rechts, dem Hansteinweiher links und dem sich schlängelnden Oberwaldsee wieder rechts. Zu diesem sind an zwei Stellen kurze Stichwege zu Aussichtsplattformen angelegt. Hier ist der **Blick einzigartig!** Nachdem dieser See „An der Bruchgrenze“ passiert ist, leitet einen das blaue „M“ (Mainwanderweg) als Markierung bis zum Steinheimer Waldrand. Vom dortigen Wendehammer führen die letzten wenigen hundert Meter durch die Senefelder Straße bis zur Zielhaltestelle am Kreisverkehr (links).



Einzigartiger Blick
auf den Oberwaldsee



Wo Fallbach und Krebsbach zwei Städte verbinden



Wanderlänge: 7,5 Kilometer



Wanderdauer: 2 Stunden



Eignungsgrad: leicht; nicht durchgängig barrierefrei;
meist gut begehbare Wege



Besondere Reize: Natur, Altstadt-Ensemble



Start-Haltestelle: Alter Rückinger Weg

Ziel-Haltestelle: Innerer Ring (Bruchköbel)

Buslinien: für Hinweg Linie 7 Waldsiedlung-
Freiheitsplatz-Hohe Landesschule

für Rückweg MKK 33, Bus 562 oder 563
zum Freiheitsplatz



Das Ziel Bruchköbel ist auch eine Erinnerung daran, dass die HSB bis 2009 immerhin 50 Jahre lang die Nachbarstadt anfuhr. Daher steht auf dem Rückweg keine HSB-Verbindung zur Verfügung, vielmehr drei Regionalbuslinien.



Für die Planung
hilfreich:



Wo viel Ufer-
vegetation zu
sehen ist,
mündet der
Krebsbach in
den Fallbach.

Hanau ist nicht nur durch **Flussauen** landschaftlich attraktiv, sondern auch durch **Bachauen**. So beispielsweise im Norden an den Ufern von Fallbach und Krebsbach. Da Bäche bekanntlich nicht an Stadtgrenzen enden, führt die Tour diesmal bis nach Bruchköbel.

HSB-

**Wandern
& Erleben**

Tour 12



Der Kinzigheimer Hof ist eine regionale Hochburg für Pferdeliebhaber. Mehrere kleine Reitplätze folgen hier aufeinander.

Nach dem Ausstieg und kurzem Gang in Richtung Telekom-Hochhaus führt schon nach wenigen Metern eine Treppe an der Fallbachbrücke nach links hinunter in die Aue. Links am Gewässer entlang beginnt die **Idylle mitten in der Stadt**. In Höhe der Ostheimer Straße, wo links ein Spielplatz ist, weitet sich die Aue.

Der Weg führt weiter geradeaus, wird jetzt zu einem Pfad. In der Nähe des Storchendorfs mündet

der Krebsbach in den Fallbach – die Mündung ist wegen Uferbewuchses nur zu erahnen. Erstmals wird der Krebsbach hier verlassen. Geradeaus geht es weiter über die vielbefahrene Oderstraße in den Wald – ab hier beginnt **Bruchköbeler Gemarkung**. Nach wenigen Metern ist ein idyllischer **Teich** erreicht, der Wanderweg führt rechts daran vorbei, dann unter der Autobahn hindurch. Bis zum nächsten Waldweg laufen und links abbiegen; dem Radwegweiser folgen Richtung HU-Wilhelmsbad. Etwa 300 Meter auf einem Pfad entlang der Autobahn lassen sich jetzt nicht vermeiden.

Von Hanaus Norden nach Bruchköbel

Danach aber ist der Krebsbach wieder erreicht: rund 800 Meter zunächst im Wald und dann in der Flur. Der Weg knickt am Bach nach rechts ab – stets den **Kinzigheimer Hof** im Blick. Das Hofgelände durchschritten, führt der Weg kurz über die Bundesstraße.

Bruchköbel kommt auf der Straßenbrücke bereits in den Blick. Kurz nach links und gleich wieder nach rechts schwenken und bis zum Bahndamm laufen. Unter dem geht es hindurch, dahinter links durch die Wiese den Trampelpfad entlang des Krebsbachs wählen. Der Pfad mündet an einer Kastanie nach rechts in einen kurzen Schotterweg. Der Straße „In den Niederwiesen“ und dann nach links dem Kirlweg folgen, um hinter dem Verkehrskreisel den Fußweg entlang des Baches zu erreichen.

An der Brücke die Hauptstraße mitten in Bruchköbel überqueren, am Ufer linksseitig entlang, dabei den Krebsbachpark durchlaufen und anschließend nach rechts abbiegen. Wem diese Eindrücke reichen, steigt an der Haltestelle Stadthaus (Innerer Ring) in den Bus zurück ein. Wer sich noch für **Bruchköbels Altstadt mit ihren Fachwerkhäusern** interessiert, macht einen Abstecher über Köhler- und Kellereigasse bis zum Freien Platz. Dort ist an der Stadtbibliothek eine große Infotafel angebracht, die einen **lohnenswerten Historischen Stadtrundgang** erläutert. Bei dieser Variante abschließend einfach zurück zur Haltestelle Stadthaus gehen.



Wo Streuobstwiesen, alte Feldbahngleise und eine kilometerlange Mauer reizen



Wanderlänge: 6,5 Kilometer



Wanderdauer: 1:45 Stunden



Eignungsgrad: leicht; nicht durchgängig barrierefrei;
meist gut begehbare Wege



Besondere Reize: Streuobstwiesen, alte Ziegeleibahn,
Forstmuseum



Start-Haltestelle: Friedhof Klein-Auheim

Ziel-Haltestelle: Friedhof Klein-Auheim

Buslinie: Linien 4 und 6, auf dem Rückweg kombiniert
mit der zusätzlichen On-Demand-Buchung des „mainer“



Einfach den Shuttle „mainer“ per RMV-On-Demand-App buchen. Dabei unabhängig von einem Fahrplan den Abholpunkt „Alte Fasanerie“ nennen und im weiß-blauen Elektro-Kleinbus wieder die Haltestelle „Friedhof Klein-Auheim“ erreichen.





Für die Planung
hilfreich:



HSB

**Wandern
& Erleben**

Am Haupteingang des Friedhofs
Klein-Auheim beginnt die Wanderung

Tour 13



Idylle am Talweg im Vordergrund, das Kraftwerk Staudinger im Hintergrund

Klein-Auheim hat viel Interessantes zu bieten, was sich teils erst beim näheren Hinsehen und Erleben erschließt. Den **Wildpark Alte Fasanerie** als meistbesuchte Sehenswürdigkeit Hanaus kennen viele. Er ist das herausragende Zwischenziel dieser Tour. Wobei es diesmal nicht um die dort zu erlebenden Tiere geht, sondern um die **imposante Mauer** drum herum. Und um ein neues öffentliches Verkehrsmittel in Hanau: **den On-Demand-Bus „mainer“**.

Von Klein-Auheim nach Hainstadt und zurück

Start ist am Friedhof von Klein-Auheim, denn er ist – wie in anderen Stadtteilen auch – einer der interessantesten historischen Quellen. Außergewöhnlich in der schmucken Allee vor den beiden alten Eingangsbauten ist die **Zusammenstellung der Ehrenmäler**: jeweils ein Gedenkstein für die Opfer der beiden Weltkriege, ein weiterer für die Heimatvertriebenen und an der Mauer des Haupteingangs eine Tafel für Frieden und Abrüstung, die 40 Jahre nach Kriegsende 1985 angebracht wurde.

Der Friedhof kann am entgegengesetzten Hintereingang Richtung Hainstadt nicht verlassen werden, vielmehr führt die Tour weiter auf dem parallel gelegenen Talweg.

Dennoch lohnt ein kurzer Abstecher auf zu den seit 1906 dort bestehende Gräberfeldern. Wie auf den anderen Hanauer Friedhöfe weist die Tafel „Begraben – aber nicht vergessen“ auf verstorbene Klein-Auheimer Persönlichkeiten hin: so auf Ludwig Bauer, den Begründer der gleichnamigen, bis 1968 am Ort produzierenden Fahrräder-Fabrik; die Nazi-Gegnerin Dr. Hedwig Storcksdieck und das Klein-Auheimer Original Anna Maria Wagner.

Vom Talweg aus führt der Weg stets geradeaus vorbei an Kleingärten, idyllischen Streuobstwiesen und Feldern nach Hainstadt. Als Orientie-



Wandertour 13 | Tourenbeschreibung

rung helfen auch die Hinweisschilder für das Sportzentrum und den Bogensportverein. Unmittelbar vor diesen Sportstätten wird der Hellenbach überquert. Vorbei am Sportplatz zur Rechten sowie Pferdekoppeln und Tennisplätzen zur Linken ein Rechtsschwenk, von hier an ist es eine Wanderung durch den Mischwald.

Nach rund 200 Metern erfolgt ein Richtungswechsel nach links; von zwei Wegen mit Schranken ist der rechte zu wählen, erkennbar an einem Aufkleber für die Rodel-WM 1999 am Verkehrsschild.

An der nächsten Gabelung nach links führt der Weg zu einem **interessanten Zwischenziel**: der alten Tongrube von Hainstadt. An einem Tümpel mit auffälligem Schilf zur Linken ist bei aufmerksamem Blick ein Stück Gleis der alten Ziegeleibahn zu entdecken. Die über einen kurzen Abstecher zu findende nahe Tongrube ist schon seit mehr als zwei Jahrzehnten nicht mehr in Betrieb.

Nach dem Tümpel den Weg nach rechts wählen und weiter geradeaus auf einem gut begehbaren Pfad; auch über einen breiteren Weg hinweg folgt ein gelber Gasleitung-Markierungspfahl. In dieser Richtung ist bereits die Umgrenzungsmauer des Wildparks zu sehen. Ist diese erreicht, geht der Schwenk nach links; zur Orientierung: das Radwegschild weist hier Steinheim aus.

Von Klein-Auheim nach Hainstadt und zurück

Nun verläuft die Tour auf der Schlussetappe immer an der **hohen Bruchsteinmauer der im Ursprung mehr als 250 Jahre alten Fasanerie** entlang. Die insgesamt fast vier Kilometer lange Mauer wird zu mehr als der Hälfte passiert. Über den nur bei Hochbetrieb geöffneten zweiten Wildpark-Eingang hinaus und dem Schild „Gaststätte Jagdhaus“ gelangen wir zum Forstmuseum/Haupteingang des Wildparks.



Der Wildpark Alte Fasanerie ist insbesondere bei Familien eines der beliebtesten Ausflugsziele im gesamten Rhein-Main-Gebiet.



Wo es anmutet wie in Floridas Everglades und Hanau viel Trinkwasser gewinnt



Wanderlänge: 6 Kilometer



Wanderdauer: 1:45 Stunden



Eignungsgrad: leicht; barrierefrei; gut begehbare Wege



Besondere Reize: außergewöhnliche Natur, alte jüdische Gräber, Tierrefugium



Start-Haltestelle: Bruchwiesenweg Groß-Auheim

Ziel-Haltestelle: Bruchwiesenweg Groß-Auheim

Buslinien: 6, 7 und 8; auf dem Rückweg kombiniert mit der zusätzlichen On-Demand-Buchung des „mainer“



Innehalten und Naturbeobachtung sind hier empfehlenswert. Wer Glück hat, sieht ein Nutria elegant ins Wasser gleiten, hört Vögel im Chor singen oder von Weitem schnatternde Enten. Bei passender Jahreszeit schwirren Libellen durch die Luft. Mit etwas Fantasie glaubt man in einem der vielen Baumstämme im Wasser Alligatorköpfe wie in den Everglades zu erkennen.



Für die Planung
hilfreich:



HSB

**Wandern
& Erleben**

Wie in den Everglades –
im Naturschutzgebiet „Schifflache“

Tour 14



Innehalten und die Natur genießen, das ist bei solchem Anblick zu raten.

Der Bestell-Kleinbus „mainer“ als zusätzliches öffentliches Verkehrsmittel in Hanau fährt ein Ziel an, das bisher im Busnetz verwaist war: die **kleine Siedlung Neuwirthaus im Nordosten von Großauheim**.

Neuwirthaus ist das Ziel dieser außergewöhnlichen Tour, die vor allem eines der reizvollsten von **13 Naturschutzgebieten Hanaus** erleben lässt: die Schiffschlache von Großauheim. Weil die Natur hier so schützenswert ist, haben Wandernde und ihre Hunde die Wege nicht zu verlassen. Von der Bushaltestelle „Bruchwiesenweg“ in der Waldsiedlung biegen

Von Großbauheim über Neuwirtshaus und zurück

wir gleich nach rechts in die John-F. Kennedy-Straße. Vorbei an vier Hochhäusern zu Rechten, kurz nach rechts und gleich wieder nach links auf einen Fußgängerweg. Wo die Bebauung aufhört und der Wald beginnt, führt ein Pfad nach links bis zum Alten Kahler Weg. Dieser ist zu queren und weiter geht's an der Limeschule vorbei. Linker Hand folgen **ein Tipi und ein erstes von mehreren Wasserschutzgebieten**. Ungefähr 70 Meter später nach rechts abbiegen und an der nächsten Weggabelung nach links (sich am Hinweisschild Grüner Ring und einem Fahrrad-Richtungsanzeiger orientieren). Es taucht eine Wiese mit einer Ruhebänk auf. An der Bahnlinie nach links schwenken, nach einem leichten Gefälle im Wegverlauf weist ein Schild auf das den **ersten Teil des Naturschutzgebiets Schiffslache** hin.

Nach den Tümpeln weist die Bahnlinie weiter den Weg, ehe nach rund 200 Metern ein langer, gerader Waldweg nach links führt. Auffallend sind auch hier mehrere Hinweistafeln „Wasserschutzgebiet“. Von einer Kreuzung mit einer Teerstraße aus ist links das größte Wasserwerk der Stadtwerke Hanau zu sehen; aus 29 Grundwasser-Brunnen wird hier Trinkwasser gewonnen.



Insgesamt 150 immerwährende Grabsteine und alter Baumbestand prägen den jüdischen Friedhof von Großkrotzenburg.

Wo links ein Verteilerkasten und rechts ein Hinweis auf den nahen Modellflugplatz zu sehen ist, führt die Route weiter geradeaus bis zum eingezäunten Sportplatz des benachbarten Kreuzburg-Gymnasiums. Wir befinden uns jetzt auf der **Gemarkung von Großkrotzenburg** – auch weil der dortige **jüdische Friedhof** das nächste Zwischenziel darstellt.

Deshalb geht es weiter links am Sportplatz, danach rechts an Wiesen vorbei durch den Wald. Sobald der endet, taucht rechts am Ackerrand das Friedhofsportal auf. Von dort lohnt ein Blick auf die rund 150 alten, immerwährenden Grabsteine; die älteste davon stammen aus dem frühen 18. Jahrhundert.

Kurz wieder zurück zum Wanderweg, zeigt ein auf das **Naturschutzgebiet „Schiffslache“** hinweisendes Schild die Richtung. Vom Ostzipfel des

Von Großauheim über Neuwirtshaus und zurück

Schutzgebiets ist weiter geradeaus an einer schönen Wiese mit Storchhorst entlang zu wandern, bis ein geschotterter Wanderweg nahe zweier Strommasten erreicht ist. An dieser Kreuzung führt die Route nach rechts. Abermals muten Tümpel rechts und links wie die Everglades an. Direkt dahinter an der Weggabelung helfen die Hinweise auf den Grünen Ring und den Deutschen-Limes-Radweg bei der Orientierung nach rechts.

Der Waldweg führt nun immer geradeaus, auch über die vorsichtig zu querende Bundesstraße. An der nächsten größeren Kreuzung (Hinweisschild „Grenzwalleiche“) ist rechts ein größerer **Spielplatz mit Schutzhütte** zu erblicken. Weiter geht es hier nach links an einer Straßenschranke vorbei. Rasch tauchen rechts die Koppeln des Tierrefugiums Hanau auf. Hier wird herrenlosen Tieren und Tieren in Not geholfen mit guter Versorgung und Eingliederung ins Familienleben.

Auf dem Platz vor dem Tierrefugium ist der Halt für den Bestellkleinbus „mainer“, um zum Bruchwiesenweg zurück zu gelangen.

**Schöner Abschluss der Tour:
das Tierrefugium am Neuwirtshaus**





Wo ein einmaliger Auenwald reizt und ein ehemaliges Schafott einem gruseln lässt



Wanderlänge: 7 Kilometer



Wanderdauer: 2:00 Stunden



Eignungsgrad: leicht; weitgehend barrierefrei;
gut begehbare Wege



Besondere Reize: außergewöhnliche Natur,
alte Bahnbauten, historisches Schafott



Start-Haltestelle: Erlenweg

Ziel-Haltestelle: In den Tannen

Buslinien: 10 für den Hinweg

6 für den Rückweg



Hanau ist eine Eisenbahn-Stadt. Das ist vor allem im näheren und weiteren Umkreis des Hauptbahnhofs erkennbar. So auch in Wolfgang und Großauheim: Auf der Tour begegnen einem eine wenig genutzte Güterzug-Trasse als Abzweig in den Technologiepark; der Bahnhof Wolfgang, der bis ins 19. Jahrhundert wegen der nahen Pulverfabrik deren Namen als Haltestelle trug; das alte Stellwerk Rauschwald als Häuschen wie aus einem Modellbaukasten für Nostalgiker.



Für die Planung
hilfreich:



Hinter dem Bahnhof Wolfgang beeindruckt in einem Brückendurchgang eine Ritterrüstung als künstlerisches Graffito.

HSB

**Wandern
& Erleben**

Tour 15



Wandertour 15 | Tourenbeschreibung

Die Kleingartenanlage an der August-Schärttner-Straße vermittelt gleich zu Beginn einen Eindruck davon, wie schnell in Hanau aus der geschäftigen Innenstadt ruhige Natur zu erreichen ist. Vor dem dortigen Hochhaus ist rechts abzubiegen und gleich links die Bundesstraßenbrücke Richtung Süden zu überqueren, um am rechten Kinzigufer gen Osten eines der reizvollsten Gebiete Hanau zu erkunden: die naturnahe, besonders **geschützte Au Landschaft Bulau**.

Wenige Meter danach führt der Weg von der Kinzig weg nach rechts und es geht kurz geradeaus weiter auf einem ausgebauten Weg (Radwegweiser Rodenbach/Wolfgang folgen), der an einem Zubringer der Bundesstraße 43a über diese und die Bahnlinie Hanau-Fulda verläuft. Das lässt sich leider nicht vermeiden bis zum **Blick auf den Technologiepark Wolfgang** an der großen Straßenkreuzung. Hier ist rechts abzubiegen und ein kurzes Stück entlang der Rodenbacher Chaussee auf dem Fuß- und Radweg zu laufen.

In Höhe eines links sichtbaren Tunnels unter der Chaussee hindurch geht es hier weiter nach rechts vorbei an Bänken und über Bahngleise nach **Wolfgang**. Aus dieser Schienenverbindung als **Abzweig in den Technologiepark** verkehren wenige Züge, daher gibt es keine Schranke und nur ein interessantes Warnschild mit dem Zusatz „Halt! Wenn Signalpfeife der Lok ertönt oder der Zug sich nähert“.

Von Lamboy-Tümpelgarten über die Bulau nach Wolfgang



Die Bulau ist eine faszinierende Au Landschaft: Immer wieder offenbaren sich tolle Blicke mit umgestürzten Bäumen in die sich schlängelnde Kinzig, mit ausgewaschenen Uferhängen und mit etwas Glück auf Eisvogel und Haubentaucher.

Weiter kurz zwischen Wohnhäusern hindurch und auf der Bogenstraße nach rechts und in die Forsthausstraße abermals nach rechts verläuft die Tour über eine lange Gerade an Bahnschienen samt Lärmschutzwand entlang und **um das Wolfgänger Bahnhofsgebäude**. Es offenbart sich als zweitgrößtes in Hanau nach dem Hauptbahnhof. Der markante **Backsteinbau** gehörte ab 1867 zu den neuen Haltepunkten entlang des Abschnitts Hanau-Wächtersbach entlang der Frankfurt-Bebraer Eisenbahn in Betrieb ging.



Am Schafottplatz „Lehrhöfer Heide“ sollen am 11. Januar 1861 rund 12.000 Schaulustige einer Hinrichtung beigewohnt haben.

Sodann den Weg nach links in die Lehrhöfer Straße einschlagen bis **zum Bolzplatz am Familienzentrum Wolfgang**. Nach einem abermaligen Linksschwenk dort kommt schon die **Robinsonschule** in den Blick. An deren Zaun entlang einmal halb um das Gelände und dann gleich nach rechts in die Straße „Lehrhöfer Heide“. Zwischen neuen Mehrfamilienhäusern und zu solchen umgebauten ehemaligen Kasernen (Old Argonner) bis zum Abzweig Schäferheide laufen.

Auf der dortigen Grünfläche taucht rechts ein **ungewöhnliches, mit Bruchsteinen ummauertes Rondell mit Stufen zu einem erhobenen**

Von Lamboy-Tümpelgarten über die Bulau nach Wolfgang

Plateau auf: der Schafottplatz. Eine Hinweistafel an der verschlossenen Eingangstür zeigt ein etwas schummriges Schwarzweiß-Foto mit Stuhl, auf dem der wegen Mordes verurteilte Heinrich Nolte saß, als der Scharfrichter ihn mit dem Schwert köpfte. Richtstuhl und -schwert befinden sich heute übrigens im Historischen Museum Hanau im Schloss Philippsruhe. **Das Schafott steht seit 1926 unter Denkmalschutz.**

Für den weiteren Weg durch den „**Fließenden Sand**“ nach Westen lässt sich abermals an der Bahnlinie orientieren. An der entlang passieren die Wandernden das **Stellwerk Rauschwald aus dem Jahr 1919**, hier sind noch mechanisch zu bedienende Weichenhebel-Stränge zu sehen.

Wenn wenig später links die Horst-Bachmann-Sportanlage des SV Wolfgang auftaucht. Ist diese halb zu umrunden und zur Ernst-Barthel-Straße weiterzugehen, wo sich gleich die Zielhaltestelle befindet.



Mehr als hundert Jahre alt:
das Stellwerk Rauschwald



Wo eine schmucke Altstadt und der Blick auf die Hanauer Senke schöne Momente schaffen



Wanderlänge: 12 Kilometer



Wanderdauer: 3:15 Stunden



Eignungsgrad: mittelschwer; Grundkondition erforderlich; gut begehbare Wege; bedingt barrierefrei



Besondere Reize: Fachwerkhäuser, Streuobstwiesen, Fernblick



Start-Haltestelle: Hohe Tanne

Ziel-Haltestelle: Mittelbuchen-Raiffeisenstraße

Buslinien ab und zum Freiheitsplatz:

9 für den Hinweg; 9 oder MKK 31 für den Rückweg.

Abseits der gewohnten Wege können einem nicht erwartete Überraschungen begegnen. Das beweist auch diese durchaus anstrengende Tour in ihrer Anfangsetappe wieder: Wenn die Hochstädter Landstraße auf dem Fuß- und Radweg nach der Autobahnbrücke nach links verlassen wird, macht schon ein Schild auf eine „**Historische Bank**“ neugierig.



Für die Planung
hilfreich:



HSB

Wandern
& Erleben

Zwischen Streuobstwiesen und Naturschutz-
gebiet „Hartig“: Bunte Hochstädter Motive
sind auf die Hausfassade gemalt.

Tour 16



Wandertour 16 | Tourenbeschreibung

Kaum ist der Waldweg betreten, ist links mit einer Skulptur ein historischer Rastplatz nachgestellt. Dort schöpften einst zum Broterwerb **Hochstädter Marktfrauen** mit Leiterwagen oder schwerem Rückenkorb Kraft, die Obst und Gemüse **zum Hanauer Wochenmarkt** transportierten. Schon bald folgt auf Hochstädter Gemarkung eine Holzbrücke über den Säulbach. Begleitet von viel Schilfgras am Bachufer führt der Weg wenige hundert Meter entlang der Autobahn. Ein Schild am Wegesrand macht



Trittsteine erleichtern das Überqueren des Braubachs.

dann auf die nächste Überraschung aufmerksam: **eine Furt**. Vier große Trittsteine erleichtern das Überqueren des Braubachs. Eine kleine Idylle direkt an der Autobahn! Weiter geradeaus führt der Pfad an den Sportplätzen des 1. FC Hochstadt vorbei. Direkt hinter diesen erfolgt der Schwenk nach Norden.

Der Turm der Hochstädter Wehrkirche St. Kilian ist bereits sichtbar auf dem Geradeaus-Weg vorbei an einem Spielplatz links, einem Parkplatz rechts und unter der Landesstraße hindurch, an Kleingärten links vorbei auf die Straße An der Bleiche. Vogelwald- und Jägerstraße sowie Hanauer Straße führen bis zum Friedhof, vor dem ein Linksschwenk erfolgt und das **Obertor als Wahrzeichen** bereits in den Blick kommt.

Von Hohe Tanne über Hochstadt nach Mittelbuchen

Ab dieser Steigung markiert die gepflasterte Straße die historische Altstadt. Ein Hinweisschild rechts am Obertor gibt Einblick in die Geschichte der Befestigungsanlagen um die Altstadt. In dieser Ecke symbolisiert ein auf einem Verteilerkasten aufgemalter **Bembel samt Geripptem**, wofür Hochstadt noch steht: **eine Apfelwein-Hochburg mit Streuobstwiesen** und Kelterei – beide kommen später besser in den Blick.

Schmucke Fachwerkhäuser säumen nun die Hauptstraße beiderseits. Vor dem Historischen Rathaus mit den Torbögen in Parterre führt der Weg nach rechts in den Käwernhof. Benannt ist dieser nach einem der beiden Vereine in der Fastnachtshochburg. Weiter geht es durch die Schützenstraße zu Ringmauer und Wallgraben, die Ringstraße nach links. An der **Stadtmauer** lädt eine kleine Laube zum Verweilen ein. Hier wird an die **Weinbau-Tradition** von Hochstadt erinnert.



Schmucke Fachwerkhäuser säumen die Hochstädter Altstadt.
In einem haben die Käwern ihre Fastnachtshochburg.



Wandertour 16 | Tourenbeschreibung



Hochstadt ist bekannt für seine vielen Streuobstwiesen, auf denen zuweilen auch Schafe grasen.

Nach einem Rechtsschwenk führt die Tour über die Straße in der Weidbach und vorbei an **Reiterhof** und Wertstoffhof hinauf in das Landschaftsschutzgebiet mit großem **Streuobstwiesenbestand** mit seltenen Speierling-Bäumen für den entsprechenden Apfelwein.

Wenn auf der Anhöhe ein bunt bemaltes Haus der Wasserversorgung mit Hochstädter Motiven sichtbar wird, weist daran vorbei der Weg weiter nach links. Vorbei am Naturschutzgebiet „Hartig“ zunächst links den **Skyline-Blick auf Frankfurt** genießen und dann rechts am Wäldchen namens „Leimenkaute“ von einer Ruhebänk aus den hervorragendem **Ausblick auf die Hanauer Senke**.

Von Hohe Tanne über Hochstadt nach Mittelbuchen

Hinter dem Wäldchen direkt nach rechts abbiegen, fortan weisen die **Windräder an der Hohen Straße** die Richtung. Durch die Äcker führt der Weg direkt an einem Strommast vorbei. Die Landesstraße von Wachenbuchen nach Niederdorfelden ist zu queren.

Die Wanderung führt nun an einem weiteren Gebäude der Wasserversorgung vorbei und stets geradeaus und rechts bis zu einem Bächlein, dann nach rechts mit Reiterhof im Blick und vor diesem dann nach links leicht bergauf. Die Windräder rücken nun näher.

Abermals verläuft die Route stets geradeaus über den ausgebauten Feldweg (Radweg) hinaus, der **Wachenbuchen mit der Hohen Straße** verbindet. In Höhe eines Aussiedlerhofs und der Buchener Grundschule ist dann nach rechts in deren Richtung abzubiegen. Spätestens hier ist übrigens die Wahrscheinlichkeit groß, dass einem **Rehe oder Feldhasen** begegnen.

Mittelbuchen mit den weißen Häusern des jüngsten Neubaugebiets rückt näher. An der Schule den Fuß- und Radweg Richtung Endstation einschlagen. Im Ort am besten die Haltestelle Raiffeisenstraße ansteuern, weil es dort die meisten Busverbindungen zurück nach Hanau gibt.



Wandertour 17 | Fahrplan-Download: www.hsb.de

Wo Wasserburg, Römerkastell, Kleine Bulau und Pioneer Park neugierig machen

kombinierbar mit Tour 4



Wanderlänge: 12 Kilometer



Wanderdauer: 3:15 Stunden



Eignungsgrad: mittelschwer; Grundkondition erforderlich; gut begehbare Wege; weitgehend barrierefrei



Besondere Reize: Römerkastell, alte Wasserburg, neues Stadtquartier Pioneer Park



Start-Haltestelle: Rembrandtstraße

Ziel-Haltestelle: Pioneer Park

Buslinien ab und zum Freiheitsplatz:

2 für den Hinweg; 6, 8 oder MKK 52 für den Rückweg



Die mittelalterliche Wasserburg in Erlensee-Rückingen lohnt einen Besuch als ehemalige Mühle an der Kinzig. Gleich daneben geben ein Heimatmuseum und eine Gedenktafel an die im Nationalsozialismus ermordeten Juden einen Einblick in die Ortsgeschichte. Mehr unter www.geschichtsverein-erlensee.de





Für die Planung
hilfreich:



Eine Idylle an der Kinzig:
die Wasserburg Rückingen



Tour 17



Eine Hinweistafel gibt Aufschluss über die römische Geschichte. Gleich daneben befindet sich der große Römerspielplatz.

Den **Bulau-Wald** gleich im Blick, führt die Tour am Blauhaus des Behindertenwerks Main-Kinzig vorbei nach links, über die Landesstraßenbrücken und wieder nach links. Radweg-Schilder mit dem Grünen Ring, dem R3 und der Kinzig-Route weisen auch den Wanderweg entlang der Landesstraße.

Nach dem **ersten kleinen See** ist die Autobahn zu überqueren, dann abermals parallel zur Landesstraße wieder nach links am nächsten Seelein vorbei und noch einem rechts (Angleranlage) und dem größeren **Erlensee**, ehe schon Rückingen in den Blick kommt. Am Limes-Verkehrskreis nach rechts abbiegen. Kurz am Erlenseer Klärwerk vorbei mit seinem Faulturm samt Storchennest führt die Tour rasch links weiter, an der Ecke befindet sich eine Kleintier-Zuchtanlage. Der Weg mündet am Rand der Wohnbebauung nach rechts auf die Römerstraße, auf die

Von Lamboy-Tümpelgarten über Rückingen nach Wolfgang



In der Kleinen Bulau wird der Wald seiner natürlichen Entwicklung überlassen; tote Bäume bleiben liegen.

wieder rechts „Am Römerbad“ folgt. Hier lohnt erstmals etwas längeres Verweilen: Der große, **abwechslungsreiche Spielplatz** und vor allem die **Überreste eines Steinkastells** aus dem zweiten Jahrhundert nach Christus sind Zeugen der **römische Vergangenheit am Limes**.

„Am Römerbad“ geht es weiter, am Ende der Straße rechts und erstmals nahe ans nördliche Kinzigufer. Der Weg führt über die Straße „An der Gende“ und einen kurzen Linksschwenk auf der Rodenbacher Straße nach rechts in die Straße „An der Wasserburg“. Vorbei an der Feuerwehr rückt ein **mächtiges Gebäude-Ensemble** näher: die **mittelalterliche Wasserburg direkt am Kinzigufer**. Sie hat turbulente Jahrhunderte hinter sich. Eine Informationstafel am Parkplatz auf der Nordseite weist auch auf die mehrfach **abgebrannte Mühle** hin, die bis 1960 in Betrieb war.



Wandertour 17 | Tourenbeschreibung

Auf der Nordwestseite der Burg befand sich eine **Synagoge mit Mikwe** für rituelle Waschungen. Der Nazi-Reichspogromnacht 1938 fiel auch dieses jüdische Gotteshaus zum Opfer. **Eine Gedenktafel** erinnert daran, ebenso an die in Vernichtungslagern umgebrachten Rückinger Juden.

Nach dem Erwerb durch die Kommune ist heute unter anderem das **örtliche Heimatmuseum** untergebracht; eine Abteilung darin hat das Römerkastell zum Thema. Die Burg mit ihrem idyllischen Außengelände am Kinzigwehr ist den Sommer über ein beliebter Ort für Feste und Feiern.

An der Wasserburg vorbei erfolgt ein Rechtsschwenk über die Kinzigbrücke in die Brückenstraße. Nach wenigen Metern weisen nach rechts viele Radwegmarkierungen den weiteren Weg durch die **südliche Kinzigaue**. Wo ein Bauernhof in den Blick kommt, ist die Landesstraße nach Rodenbach zu überqueren. Nach einem Ziegengehege links Richtung Autobahn weitergehen. Er folgt ein Holzsteg über die Lache, der Weg (als Limesradweg gekennzeichnet) führt zickzack durch ein **Schreibergartengebiet** bis zum Waldrand (Naturschutzgebiet) Richtung Autobahn.

Kurz vor dieser an der Weggabelung mit Radwegweisern dem nach Großauheim und Hanau folgen, dann denen mit Ziel Großauheim und Innenstadt.

Von Lamboy-Tümpelgarten über Rückingen nach Wolfgang

Über **eine Brücke** mit vermoostem Geländer wird abermals die Lache überquert. Immer geradeaus lautet die weitere Richtung, bis am Kinzigufer die Autobahn zu unterqueren ist. Nun nach links stets am Schnellstraßenzubringer entlang und weiter auf der Radroute Richtung Großauheim und Innenstadt. Wo die Kinzig wieder fast den Wanderweg berührt, nach links und bald entlang der Bundesstraße 43a wieder nach rechts.



Ein architektonisches Aushängeschild: die Kindertagesstätte Pioneer

Wenn am Waldesrand rechts die architektonisch reizvolle Kindertagesstätte Pioneer mit ihrer Holzfassade auftaucht, ist das neue **Stadtquartier Pioneer Park** erreicht – ein Wohnviertel, das im Endausbau Platz für bis zu 5000 Menschen bietet.

Die Hildegard-von-Bingen-Allee entlang **alter Kasernenbauten** und neu entstandener Häuser führt zur Hauptzufahrt an der **markanten schwarzen Energiezentrale** des Pioneer Parks, wo sich auch die Zielhaltestelle an der Aschaffener Straße befindet.



Wo jüdische Friedhöfe, alter Galgen, Silbergras-Flur und eine Mühle Außergewöhnliches bieten



Wanderlänge: 16 Kilometer



Wanderdauer: 4:15 Stunden



Eignungsgrad: mittelschwer; Grundkondition erforderlich; gut begehbare Wege; weitgehend barrierefrei



Besondere Reize: jüdische Grabsteine, seltene Mager-trockenrasen, denkmalgeschützte Mühle



Start-Haltestelle: Am Obertor

Ziel-Haltestelle: Schloss Philippsruhe

Buslinien ab und zum Freiheitsplatz:

4 für den Hinweg; 5, 10 oder MKK 23 für den Rückweg



Mühlheim am Main hat seinen Namen von den zehn Wassermühlen, die früher an den Ufern von Rodau und Bieber standen. Erhalten geblieben und aufwändig saniert ist die Brückenmühle. Hier ist auch die Mahleinrichtung noch in betriebsfähigem Zustand erhalten. Entlang des Mühlenwegs wird auf die nicht mehr zu sehenden Mühlen hingewiesen.



Für die Planung
hilfreich:



HSB

Wandern
& Erleben

Neuer jüdischer Friedhof von
Steinheim in der Odenwaldstraße

Tour 18



Wandertour 18 | Tourenbeschreibung

Ausgangspunkt ist in Steinheim mit zwei jüdischen Friedhöfen: einem alten, im Nationalsozialismus eingeebneten und heute als Grünanlage mit aufschlussreicher Gedenktafel gestalteten kurz nach Tourstart an der Ecke Darmstädter Straße/Dalbergstraße; und in der wenige hundert Meter entfernten Odenwaldstraße einem 1900 angelegten und heute noch genutzten. Dorthin gelangt man von der Schönbornstraße an der Hausnummer 69 (mit grauem Zaun) über einen Fußweg nach rechts in die Odenwaldstraße.

Über Vogesenstraße, Am Ameisenbrunnen und Allerweg folgt ein kurzer Abschnitt durch ein Wohngebiet, ehe über den Gailingsweg nach links das **Einkaufszentrum „Rondo“** in den Blick kommt. An dem führt der Weg links vorbei durch die Senefelder Straße in den Wald. Dort gibt der zweite Weg nach links mit grünem Radwegpfeil jetzt erst mal die Richtung geradeaus vor, bis zwei hohe Steinsäulen den Weg rechts und links säumen. Hierbei handelt es sich um den 1579 erstmals erwähnten **Galgen des Steinheimer Hochgerichts**. Die vermutlich letzte Hinrichtung des vorbestraften Wegediebs Johann Adam Clomann fand den Quellen zufolge 1734 statt.

An der nächsten Wegegabelung dem Schild **„Lämmerspieler Runde“** an einem Baum folgen. Nach wenigen Metern folgt auf den Wald ein Wiesengebiet, das mit Reisighaufen eingefasst ist. An einer Stelle gibt

Von Steinheim über Mühlheim nach Kesselstadt

ein größerer Spalt im Reisig den Weg zu einem Pfad frei, der bald breiter wird, an einem Getreidefeld und unter der Fernstromleitung weiterführt. Rechts und links verleihen viele von der Stadt Hanau neu gepflanzte sowie alte Streuobstbäume der Landschaft einen markanten Eindruck.

An einer **Kreuzung mit auffallendem Baum mit Astloch links** und Eichen auf der anderen Seite ist nach rechts abzubiegen und mit dem nächsten Weg gleich wieder nach links. Zur Orientierung hilft ein **großer Sandstein** auf dem Boden mit Wegweisern „**Lämmerspieler Rundweg**“ und „**Kulturweg**“, vor allem dieser beschreibt fortan die Richtung.

Wo sich nahe eines Hochsitzes Wege gabeln, gibt auf einem sandigen Platz eine Tafel Aufschluss über die seltene und geschützte Silbergras-Flur. Auf solchen Flugsandlandschaften mit ihren seltenen Magertrockenrasen gedeihen außerdem beispielsweise Sand-Grasnelke, Geflecktes Knabenkraut, Karthäuser-Nelke, Behaartes Bruchkraut, Nattertongelbe, Bauernsenf und Trespen-Federschwingel.

Kuppe des Mühlheimer Gailenbergs mit seltener und geschützter Silbergras-Flur






Wandertour 18 | Tourenbeschreibung

Ein Pfad führt in den Wald, weiter geradeaus geht es an einer langgezogenen Wiese entlang. Die Bruchschneise geht an der ersten Kreuzung nach rechts in die **Krumme Schneise** über und abermals an der nächsten Kreuzung nach links in die **Ulrichschneise**. „**Kulturweg**“ und **großes blaues „M“ (Main-Wanderweg)** helfen sich zu orientieren. **Spessartstraße und Lämmerspieler Straße**, beide mit reichlich Autoverkehr, sind zu überqueren, bis man am Waldrand auf den Talweg stößt und bereits die ersten Häuser von Mühlheim sieht. Nun nach rechts dem Radwegschild zum **S-Bahnhof Mühlheim** folgen. Am Müllerweg kurz nach links und vor einer Brücke mit dem Schild „**Mühlenwanderweg**“ nach rechts. Fortan sind dieser und der Bach Rodau meist Wegbegleiter bis zur Mündung in den Main. Mit mehreren Uferseitenwechseln sind Bahnhof, Rathaus, **Apfelweinwirtschaft „Alte Wagnerei“** und nach der Bleichstraße die Kirche Tour-Stationen, ehe eine langgezogene Ufermauer schließlich fast bis zum Deichdurchgang in der Mainaue reicht.

Nach dem Abzweig vom Müllerweg weist eine erste braune Tafel zwischen Wegesrand und Rodau auf die Historie der **ehemaligen Hildebrands- oder Weißkopfmühle** hin. Kurz nach der „Alten Wagnerei“ folgt auf der anderen Bachseite mit der Brückenmühle das Wahrzeichen Mühlheims: ein tatsächlich noch vorhandenes **Mühlrad als Bestandteil eines von der Stadt aufwendig sanierten Denkmals mit Mahleinrichtung**, Quetschstuhl für Hafer und Schrotgang für Futtergetreide – allesamt

Von Steinheim über Mühlheim nach Kesselstadt

noch funktionsfähig, aber nur zu bestimmten Anlässen zugänglich. An der Bachmauer gilt es später noch den etwas unscheinbaren Hinweis auf die frühere Kretzermühle zu entdecken.



Die denkmalgeschützte, aufwendig sanierte
Brückenmühle – das Wahrzeichen Mühlheims

Der **Mainuferweg** führt abschließend vorbei am **Ruderverein Mühlheim** an der **früheren Mainfähre-Zufahrt** und den **Stadtteil Dietesheim über die Staustufe Mühlheim**. Auf der anderen Flussseite folgt die Schlusstappe über den **Radweg R3 mit Amphitheater und Schloss** zum schönen Abschluss.



Wo Wilhelmsbad am schönsten ist und ein Fliegerhorst für geschichtlichen Wandel steht



Wanderlänge: 10 Kilometer

kombinierbar mit Tour 1



Wanderdauer: 2:30 Stunden



Eignungsgrad: mittelschwer; Grundkondition erforderlich; gut begehbare Wege; weitgehend barrierefrei



Besondere Reize: Staatspark Wilhelmsbad, Lehrreiches zur Waldwirtschaft, Denkmal Fliegerhorst



Start-Haltestelle: Bismarckturm

Ziel-Haltestelle: Fliegerhorst Ost

Buslinien ab und zum Freiheitsplatz:

9 oder MKK 32 für den Hinweg; MKK 30 (Umstieg Erlensee Limeskreisel) und MKK 54 für den Rückweg



Wilhelmsbad gilt als das besterhaltene Beispiel einer Kurbaudeanlage des 18. Jahrhunderts. Sie geht zurück auf Franz Ludwig Cancrin, der 1777 als höfischer Baudirektor von Erbprinz Wilhelm von Hessen-Kassel den entsprechenden Auftrag erhielt. Im Kurpark Wilhelmsbad feierten 1832 mehr als 10.000 Freiheitskämpfer ein „Mittagsmahl“, um das damalige Verbot für politische Versammlungen zu umgehen. Das war ein wichtiger Impuls für die erste deutsche Demokratie.



Für die Planung
hilfreich:



HSB

**Wandern
& Erleben**

Im Staatspark Wilhelmsbad bilden Arkadenbau, Comoedienhaus, Karussell und Park ein Hanauer Kleinod.

Tour 19



Wandertour 19 | Tourenbeschreibung



Der **Hanauer Bismarckturm im Übergang zwischen Hohe Tanne und Wilhelmsbad** gehört zu den insgesamt 184 Bauwerken auf deutschem Boden, die an Otto von Bismarck als ersten Reichskanzler des 1871 begründeten Deutschen Reiches erinnern sollen.

Nach Überqueren der Kesselstädter Straße folgen sofort die nächsten geschichtlich bedeutsamen Gebäude im **Staatspark Wilhelmsbad**, über die ein Schaukasten einen Überblick gibt. Dem ist zu entnehmen: „Erbprinz Wilhelm von Hessen-Kassel, der zu dieser Zeit in Hanau residierte, entschloss sich 1772 zum Bau eines vornehmen Kurbades für die höfische Gesellschaft und das aufstrebende Bürgertum.“ –

Von Wilhelmsbad über Bruchköbel nach Langendiebach

Fotos: Comoedienhaus Wilhelmsbad/
Betriebsführungsgesellschaft Hanau mbH



Heutzutage stehen Park und Bauwerke allen offen: **Arkadenbau mit Puppen- und Spielzeugmuseum, Comoedienhaus als Scheunentheater, Pferdekarrussell, Burgruine, Brunnentempel und Musikpavillon.**

Hinter dem **Comoedienhaus** führt die Tour geradeaus weiter zum **Golfplatz**. Den ließ Graf Johann Reinhard III. von Hanau 1713 als Fasanerie anlegen, die zur Gesamtanlage von Schloss Philippsruhe gehörte. Eine Schautafel an Hauptzufahrt gibt detaillierten Aufschluss. Von der aus geht es weiter an der **Fasaneriemauer** entlang.

An den Wegegabelungen nun zunächst den Schildern Richtung Bruchköbel folgen über die Autobahnbrücke links und dann geradeaus durch den Wald. Direkt hinter der **Krebsbachbrücke** mit Blick auf den **Kinzigheimer Hof** dann nach rechts abbiegen. Nachdem die Bundesstraße 45 am



Wandertour 19 | Tourenbeschreibung

nördlichen Autobahnzubringer Hanau-Nord unterquert ist, nach rechts weiterwandern (nicht Richtung Fliegerhorst nach links).

Bald folgt das Hinweisschild auf die Bruchköbeler Rundtour Nummer 5 nach links. Weiter geradeaus und vor der Bahnlinie Hanau-Friedberg parallel zu dieser dem Radwegweiser folgen zur Kirleweg-Kurve an der Bahnbrücke. Nach dieser sich abermals nach dem **Tourschild 5** richten nach rechts in den Bruchköbeler Wald. Nun folgt ein langes Geradeaus-Stück bis zur fünften Wegegabelung.



Moderne
Waldbewirt-
schaftung –
Hessen-Forst
erklärt es im
Bruchköbeler
Wald.

Auf diesem Streckenteil sind **Hinweistafeln von Hessen-Forst** interessant, die heutige Waldwirtschaft erklären sowie Wissenswertes über Hirschkäfer, Stieleichen und Ersatzkaffee aus Eicheln.

Von Wilhelmsbad über Bruchköbel nach Langendiebach



Kirche und Wachturm sind wie alle Gebäude des Fliegerhorstes denkmalgeschützt. Auf der Brachfläche wurden 2015 Postgebäude und Offizierscasino bei einem Großbrand zerstört.

An der Wegegabelung geht es rechts weiter, bis nach kurzer Zeit automatisch erstmals die **Einzäunung des Fliegerhorstes** auftaucht – nämlich dort, wo in einer Kurve eine Ruhebänk und ein Radwegweiser stehen. Das Tor zum Fliegerhorst ist verschlossen, so dass nur der Weg nach rechts entlang alter Feldbahngleise möglich ist.

Wo drei Bahnkreuze auf einen früheren unbeschränkten Bahnübergang hinweisen, führt die Tour weiter nach links noch ein kurzes Stück am Zaun entlang und dann nach rechts geradeaus. Hier lohnt ein Blick zurück auf einen **Bunker des Fliegerhorstes**.



Wandertour 19

Sobald man auf einen weiteren Zaun (des Birkensees) stößt, geht der Kurs nach links und die **Bauten des Fliegerhorstes** kommen an einer schönen Aue bereits in den Blick.

Der nach Langendiebach ausgeschilderte Weg führt vorbei an drei großen **Pfahl-Schwalbenhäusern** automatisch zum 240 Hektar großen **Fliegerhorst-Gelände**, dessen Fläche zu 30 Prozent auf Bruchköbeler und zu 70 Prozent auf Erlenseer Gemarkung liegt.

Wenige Meter weiter am **alten Kasernenbau mit der Nummer 1322** lässt sich auf der ausgebauten Straße „Zum Fliegerhorst“ der Weg entweder nach rechts oder nach links einschlagen, um einen Geländeüberblick zu erhalten mit nur zum Teil sanierten, denkmalgeschützten Militärbauten und mit Neubauten großer Firmen.

Wer nach rechts schwenkt, erfasst rascher zwischen Wachturm und Kirche eine große Brachfläche mit Blickrichtung Norden die Zielhaltestelle. Auf einem Teil der Brachfläche wütete im Juli 2015 ein Großbrand, der das frühere Postgebäude samt **Offiziersclub mit dem markanten Uhrentürmchen** zerstörte. Durch den Feuerwehreinsatz konnte die Kirche gerettet werden. Leider gibt es auf dem gesamten Gelände bisher keinerlei Hinweistafeln auf dieses Ereignis und die historische Einordnung des Fliegerhorstes.

Von Wilhelmsbad über Bruchköbel nach Langendiebach

Denn der von den Nationalsozialisten erbaute **Fliegerhorst** gilt wegen seiner Dreiecksform als wohl **einmalige Denkmal-Gesamtanlage in Deutschland**. Und er wurde im Juni 1963 weltberühmt durch den Besuch von **US-Präsident John F. Kennedy**. Er diente während des Kalten Kriegs als Sonderlager für atomare Waffen. Mit Abzug der amerikanischen Soldaten wurde der Fliegerhorst 2007 in seiner bisherigen Form aufgegeben.



Eine der verbliebenen historischen Wahrzeichen: die Kapelle auf dem Fliegerhorst



Wer mehr zum Thema wissen möchte:

Eine ausführliche Zusammenfassung bietet die Website des "Zweckverband Entwicklung Fliegerhorst Langendiebach"





Wo einem ein Steinbruch als Biotop, die Barbarossaquelle und historische Grenzsteine begegnen



Wanderlänge: 17 Kilometer



Wanderdauer: 4:30 Stunden



Eignungsgrad: mittelschwer; Grundkondition erforderlich; gut begehbare Wege; weitgehend barrierefrei



Besondere Reize: Barbarossaquelle, historische Grenzsteine, Schloss am See



Start-Haltestelle: Technologiepark
(oder Hanau-Wolfgang Forstamt)

Ziel-Haltestelle: Hauptbahnhof

Buslinien ab und zum Freiheitsplatz:

11 (oder MKK 52 und 53) für den Hinweg; RB 56 oder RB 58 ab Bahnhof Großkrotzenburg und Linie 2 ab Hauptbahnhof Hanau für den Rückweg



Diese Tour ist eine Ausnahme: Sie führt nicht nur durch die Nachbarkommune Rodenbach, sondern auch ein Stück durch Bayern. Zugleich verläuft die Wanderung meist durch Wald – ein weiterer Beleg dafür, wie baumreich der Ballungsraum Rhein-Main bei all seiner dichten Besiedelung dennoch ist.



Schloss Emmerichshofen verdankt seinen Namen dem Mainzer Erzbischof Emmerich Joseph von Breidbach-Bürresheim aus dem 18. Jahrhundert.



Für die Planung
hilfreich:





Der alte Steinbruch am Ortsrand von Niederrodenbach ist seit 1979 Naturschutzgebiet.

An der großen Kreuzung vor dem **Technologiepark Wolfgang** ist zunächst die **Rodenbacher Chaussee** zu überqueren, um auf deren Westseite und via Fuß- und Radbrücke **Richtung Forstamt Wolfgang** zu gelangen.

Kurz vor diesem lohnt ein kurzer Abstecher zur **Klosterruine** linker Hand. Eine historische Hinweistafel klärt auf, dass 1468 hier eine Kapelle zu Ehren des Heiligen Wolfgang gestiftet wurde, dem Schutzpatron der Holzarbeiter und -handwerker. Weiter interessant: auf der rechten Wegseite die „Viertelstundenbank“ als Erklärstück für die Zeit des Holzwachstums;

Von Wolfgang über Rodenbach und Kahl nach Großkrotzenburg

auf der linken Seite vor dem Forstamt, einem Jagdschlösschen aus 1715, mit einem rund 40 Meter hohen **Riesen-Mammutbaum** der höchste Baum Hanaus.

Hinter dem Forstamt an der Kreuzung dem Radwegweiser Richtung Alzenau folgen bis zum **Rodenbacher Waldstadion**. Dort an der Kreuzung mit Wanderhinweisen nach rechts an der Waldschänke vorbei und sich nach den Schildern „**Grenzsteinweg**“ des Rodenbacher Geschichtsvereins richten, also schon bald nach links abbiegen, bis an einer Wegegabelung mit Blick geradeaus ein Schild „**Naturschutzgebiet**“ auftaucht. An diesem rechts vorbei weiter über einen Pfad an den Rand eines ehemaligen **Kalksteinbruchs**, aus dessen Rohmaterial das historische Rathaus und die evangelische Kirche in Niederrodenbach gebaut wurden sowie die teils noch vorhandene mittelalterliche Ortsbefestigung mit dem Wehrturm als Orts-Wahrzeichen.

Der Steinbruch gilt als geologische Besonderheit mit seinem **Zechstein-Dolomitkalk**. Seit 1979 ist er samt angrenzender Magerrasen-Wiese Naturschutzgebiet.



Wandertour 20 | Tourenbeschreibung

Dort sind zahlreiche geschützte oder seltene Insektenarten beheimatet wie Widderchen und Sandbienen. In dem Biotop gedeihen Tollkirsche, Wasserdost, Akelei, Wiesen-Schlüsselblume, Mondraute, Schattenblümchen, Graslilie, Nest-, Rag- und Schwalbenwurz.

Der Pfad endet an einem neuerlichen **Hinweisschild „Naturschutzgebiet“**. Weiter geht es nach rechts, als Orientierung gilt abermals das **Baumschildchen „Grenzsteinweg“**. Der Untergrund wird vorübergehend sandiger. Erstmals mischen sich Nadelbäume in den Buchenwald. Rechts taucht ein eigentümlich eingezäuntes, kahles Waldstück mit abholzten Bäumen auf. Weiter ist dem „Grenzsteinweg“ zu folgen, vorbei an einem Hochsitz und bis zu mehreren Gärten.

Nach rechts führt nun der Weg vorbei am **Wochenendhaus-Gebiet „Wingerte“**, bis wenige hundert Meter entfernt eine Kreuzung mit Holz-Wegweisern links folgt.

Nun dem Hinweisschild zur **Barbarossaquelle** folgen. Bald begleitet ein idyllischer Bach am rechten Wegesrand den Aufstieg. Etwas unscheinbar taucht links eine Holztafel auf, die an einen Holzfäller erinnert, der an dieser Stelle 1923 tödlich verunglückte. Rasch folgt die Wegegabelung mit einem Teich an der Quelle. Nach rechts geht es weiter, zwei hölzerne Sitzgarnituren laden zur Rast ein.

Von Wolfgang über Rodenbach und Kahl nach Großkrotzenburg



Die Quelle hat ihren Namen von Friedrich I., Barbarossa genannt. Der soll auf seinen Jagdzügen von der Barbarossastadt Gelnhausen aus in die Bulau an der Quelle des Öfteren gerastet haben.

Recht unscheinbar in einer Senke besteht hier die **Barbarossaquelle** aus einem schlichten Rohr, aus dem meist wenig Wasser fließt.



Wandertour 20 | Tourenbeschreibung

Weiter dem „**Grenzsteinweg**“ folgend, führt die Route nach rechts leicht bergauf. Nach einem Hochsitz wird der Weg zum Pfad. Hier liegt ist der höchste Tourenpunkt mit rund 200 Metern. Bergab geht es zunächst durch drei markante Mulden hintereinander. Dann ist der Punkt erreicht, wo nicht mehr dem nach links zeigenden „Grenzsteinweg“ zu folgen ist, sondern nach rechts.



Dennoch tauchen auf der nun langgezogenen Waldroute (Wanderkennzeichen „B“ für „Birkenhainer Straße“) unterhalb der großen Stromtrasse **einige historische Grenzsteine am Wegesrand** auf, die künstlerischer wirken als die nüchternen, moderneren während des bisherigen Tourverlaufs.

„KP“ und „KB“ stehen für die Abgrenzung des Königreichs Preußen vom Königreich Bayern ab 1870, später zwischen den Bundesländern Hessen und Bayern. Das zusätzlich eingemeißelte Mainzer Rad symbolisiert den Kurmainzer Besitz auf der Ostseite und der Hanauer Sparren auf der Gegenseite den der Grafschaft Hanau – vor 1870.

Von Wolfgang über Rodenbach und Kahl nach Großkrotzenburg

1766 als
adliger Landsitz
erbaut
im Stil des
Rokoko:
das Schloss
Emmerichshofen



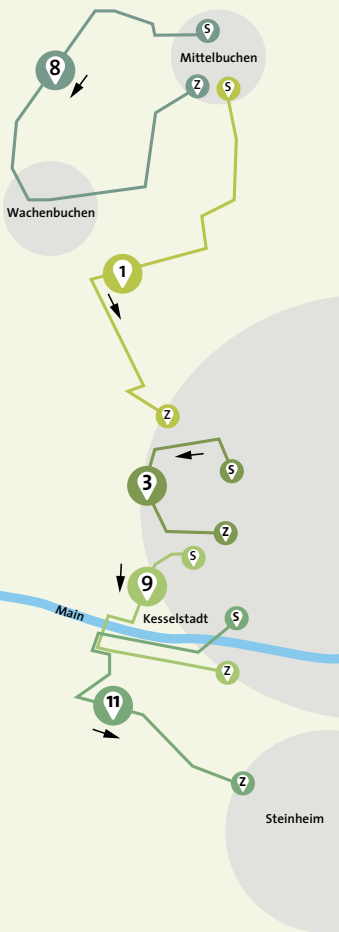
Die Wanderung richtet sich nun nach dem **Radwegweiser zum Schloss Emmerichshofen**. Direkt hinter der Autobahnbrücke weiter geradeaus und ab hier nicht mehr der „B“-Ausschilderung folgen.

Schon bald taucht an der bayerischen Staatsstraße 2305 das Schloss auf, das 1766 im Stil des Rokokos erbaut wurde und die **Kahler Seenplatte** schmückt. Vor dem Haupteingang führt ein Rechtsschwenk entlang der Zufahrtsstraße zu einer Ferienhaussiedlung. An der Kreuzung mit Spielplatz und Briefkasten abermals nach rechts auf den Bürgermeister-Will-Weg entlang des **Weihertannensees** bis zur Staatsstraße 3308, den Rad- und Fußweg kurz nach links und dem Restaurant-Schild „**Eulenspiegel**“ folgen. Wenn die Gaststätte links auftaucht, geradeaus das gelbe Ortsschild passieren samt **Großkrotzenburger See** zur Linken. Dessen Einzäunung ist bis zum Gebäude des Wassersportvereins am Ufer zu folgen, ehe der Fußweg nach rechts entlang der Bahnlinie zum Bahnhof Großkrotzenburg führt.

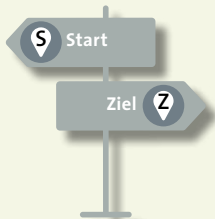
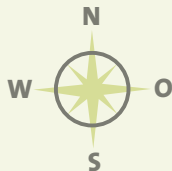


Wandertour 1 bis 12

- Seite 6: Länge: 6 km | Dauer: 1:40 Std.
- Seite 10: Länge: 5,5 km | Dauer: 1:30 Std.
- Seite 16: Länge: 5 km | Dauer: 1:20 Std.
- Seite 20: Länge: 6 km | Dauer: 1:30 Std.
- Seite 26: Länge: 7 km | Dauer: 1:45 Std.
- Seite 30: Länge: 5 km | Dauer: 1:20 Std.
- Seite 36: Länge: 11 km | Dauer: 2:45 Std.
- Seite 42: Länge: 10 km | Dauer: 2:45 Std.
- Seite 48: Länge: 9 km | Dauer: 2:20 Std.
- Seite 52: Länge: 7,5 km | Dauer: 2:00 Std.
- Seite 58: Länge: 6,5 km | Dauer: 1:45 Std.
- Seite 62: Länge: 7,5 km | Dauer: 2:00 Std.

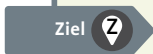


Tourenkarte



Bequem per
Komoot-App alle
Touren herunter-
laden und der
Navigation folgen.





Wandertour 13 bis 20

- 13 Seite 66: Länge: 6,5 km | Dauer: 1:45 Std.
- 14 Seite 72: Länge: 6 km | Dauer: 1:45 Std.
- 15 Seite 78: Länge: 7 km | Dauer: 2:00 Std.
- 16 Seite 84: Länge: 12 km | Dauer: 3:15 Std.
- 17 Seite 90: Länge: 12 km | Dauer: 3:15 Std.
- 18 Seite 96: Länge: 16 km | Dauer: 4:15 Std.
- 19 Seite 102: Länge: 10 km | Dauer: 2:30 Std.
- 20 Seite 110: Länge: 17 km | Dauer: 4:30 Std.



Alle Touren
herunter-
laden & der
Navigation
folgen.



Tourenkarte





Der Grüne Ring
um Hanau

Hanaus reichhaltige Naturschätze in Verbindung gebracht



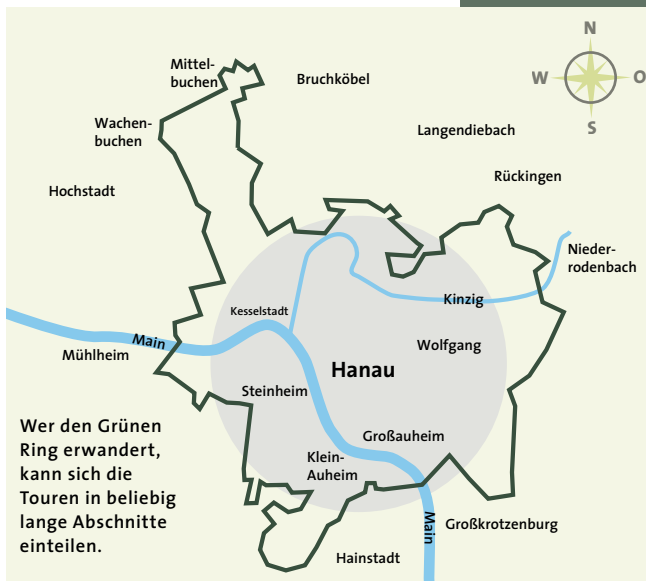
Am Grünen Ring gelegen: Die „Viertelstundenbank“ an der Klosterruine Wolfgang zeigt die Menge Holz, die in 15 Minuten wächst bis zur Größe dieses Holzklotzes.

Bedeutung und Entstehungsgeschichte des Grünen Rings

Seit 2013 verbindet der Grüne Ring auf einer rund 60 Kilometer langen Route die Naturschätze rund um Hanau miteinander. Spazieren, Wandern oder Radfahren – der gut ausgeschilderte Kurs bietet sich an, um Hanaus grüne Seite auf eigene Faust zu erkunden.

Die Vielfalt an verschiedenen Lebensräumen, Tieren und Pflanzen lässt sich hier aus der Nähe erleben, lädt zum Innehalten ein und bietet Raum für Erholung im Grünen. Viele Sehenswürdigkeiten entlang der Strecke eignen sich ebenfalls für einen Zwischenstopp – etwa die historische Kuranlage Wilhelmsbad mit dem ältesten Karussell der Welt, der Wildpark „Alte Fasanerie“ und das Schloss Philippsruhe.

Der Grüne Ring um Hanau



BESONDERS WICHTIG:

Um die Vielfalt an Tieren und Pflanzen nicht zu gefährden, wird darum gebeten, Rücksicht zu nehmen und bei den Touren auf dem Grünen Ring unbedingt auf den ausgeschilderten Wegen zu bleiben, den Müll wieder mitzunehmen und Hunde an die Leine zu nehmen.



Für die Planung
hilfreich:





Der Grüne Ring
um Hanau



Am Grünen Ring gelegen: Die Fischteiche des Angelsportvereins Langendiebach und die markanten Steinsäulen des Steinheimer Galgens als historische Richtstätte vom 16. bis zum 18. Jahrhundert.



Wanderlänge: rund 60 Kilometer



Wanderdauer: insgesamt 16 Stunden,
aufteilbar in Einzelabschnitte



Eignungsgrad: Je länger die Wanderabschnitte,
desto mehr gute Kondition ist erforderlich.
Überwiegend gut begehbare Wege.



Besondere Reize: Hanaus Naturschätze,
historische Denkmäler



Diese 17 Bus-Haltestellen und Bahnhöfe in und um Hanau eignen sich **als Ein- oder Ausstiegspunkte:**

Raiffeisenstraße (Mittelbuchen)

Büchertalstraße (Mittelbuchen)

Bismarckturm (Hohe Tanne)

Bahnhof Hanau-Wilhelmsbad

Posener Straße (Kesselstadt)

Kantstraße (Kesselstadt)

Bahnhof Mühlheim-Dietesheim

Rondo Steinheim

Friedhof Klein-Auheim

Bahnhof Hanau-Kleinauheim

Philipp-Heck-Straße (Großauheim)

Bahnhof Großkrotzenburg

Limeskreisel (Erlensee-Rückingen)

Cranachstraße (Lamboy)

Ikea (Lamboy)

Moselstraße (Lamboy)

Ostheimer Straße (Hanau-Nordwest)



Über die Bus-haltestellen und Bahnhöfe hinaus lässt sich in Großauheim-Wolfgang und Klein-Auheim auch das On-Demand-Shuttle „mainer“ als Anknüpfungspunkt nutzen. So am Wildpark Alte Fasanerie.



Der Grüne Ring
um Hanau



Sitzsteine
laden zwischen
Wachenbuchen
und Hohe Tanne
zum Verweilen
am Grünen
Ring ein.

Das Umweltzentrum Hanau bietet auf Anfrage Familien-Entdeckungstouren, Geländespaziergänge und barrierefreie Führungen auf dem Grünen Ring an. So können bei einer Exkursion auf dem ehemaligen Truppenübungsplatz Campo Pond die seltenen Przewalski-Wildpferde besucht werden.

Die Idee des Grünen Rings geht zurück auf das Jahr 2010. Seinerzeit gab die Stadtverordnetenversammlung den Anstoß, die Planung aus der damaligen Rathaus-Fachstelle Sport und des städtischen Umweltzentrums zu verfeinern und in die Tat umzusetzen. Es folgten Klärungen mit Nachbarkommunen sowie Hessen-Forst, um auf deren Gemarkungen den Grünen Ring führen zu dürfen. Der große Aufwand brachte es mit sich, dass zunächst **2012 der südmainische Ringabschnitt** von Mühlheim bis Klein-Auheim eröffnet wurde. **2013 folgte der nördliche Teil**

Der Grüne Ring um Hanau

des Grünen Rings in Großauheim-Wolfgang, Bulau, Hanau-Nordwest, Wilhelmsbad, Wachen- und Mittelbuchen.

Der Grüne Ring soll den Ortstourismus in Hanau und der Region fördern. Also „Erholung vor der Haustür“. Das ist ökologisch sinnvoll. Denn es sind keine langen Anfahrten nötig, und der ÖPNV lässt sich gut für Touren nutzen. Wer den Grünen Ring erwandert, kann sich die Touren in beliebig lange Abschnitte einteilen. Wer mit dem Rad unterwegs ist, profitiert davon, dass im Rhein-Main-Verkehrsverbund die Mitnahme in Bussen und Bahnen kostenfrei ist.

Noch ein Tipp: Je nach Jahreszeit ist Mückenschutz angeraten. Erst recht, wenn wasserreiche Abschnitte des Grünen Rings wie die Großauheimer Schiffslache oder die Mühlheimer Steinbrüche zur ausgesuchten Wandertour gehören.

[www.hanau.de/
freizeit/gruener-ring](http://www.hanau.de/freizeit/gruener-ring)



Feuchte Böden prägen den Hirzwald von Mittelbuchen. Alte Exemplare der Stieleiche und Flatterulme sind hier zu finden.



Der Weihertannensee mit seinen Ferienhäuschen gehört zur „Kahler Seenplatte“.

Entstehungszeitraum
der Bus-Wander-Touren **1 bis 12:**
April bis Juli 2021;
der Bus-Wander-Touren **13 bis 20:**
Oktober 2022 bis Juli 2023
Text & Redaktion Joachim Haas-Feldmann
Design & Satz: www.einzigartig.de



Hanauer Straßenbahn GmbH

Herausgeberin:

Hanauer Straßenbahn GmbH,
Daimlerstraße 5, 63450 Hanau;

verantwortlich:

Thomas Schulte (Geschäftsführer)

www.hsb.de





Das Buch lädt zu 20 abwechslungsreichen Touren in die Natur von Hanau und Umgebung ein. Diese lassen sich bequem und zuverlässig mit den Bussen der HSB erreichen. Tipps und Hinweise zu weniger bekannten Sehenswürdigkeiten runden diesen Wanderführer ab.

HSB

Hanauer Straßenbahn GmbH

Die passenden Busverbindungen
zu allen Touren finden Sie unter
„RMV-Verbindungsankunft“ auf:

www.hsb.de



Partner im 